

Projekt Leonardo da Vinci – Prenos inovacij

Svetovanje na delovnem mestu

V Andragoškem centru Slovenije (ACS) kot osrednji nacionalni organizaciji za spodbujanje in razvoj izobraževanja odraslih se zavedajo, da nimajo vsi zaposleni enakega dostopa do novega znanja, da so v slabšem položaju manj izobraženi zaposleni ter zaposleni v majhnih in srednje velikih podjetjih. Leta 2007 so zato postali partner v evropskem projektu Svetovanje na delovnem mestu (več na: www.guidanceintheworkplace.eu), ki bo v Sloveniji, Italiji, Romuniji, Franciji in na Švedskem potekal do konca oktobra 2009. V njem sodelujejo tudi ZSSS in tri svetovalna središča za izobraževanje odraslih. Ta delujejo kot brezplačna svetovalna dejavnost za izo-

braževanje odraslih. Projekt so preizkusili na izbranih manjših in srednje velikih podjetjih na treh ljudskih univerzah v Kopru, Mariboru in v Novem mestu. Pri izboru podjetij in drugih aktivnostih so sodelovali regionalni predstavniki ZSSS iz izbranih regij, **Majda Marolt, Sašo Ristič in Milan Žižek.**

Februarja in marca bo potekalo usposabljanje vseh vključenih regionalnih predstavnikov ZSSS, sindikalnih zaupnikov v izbranih podjetjih in svetovalcev iz svetovalnih središč. Organizira ga ACS po skupni metodologiji vseh partnerjev v projektu. Poudarek bo na uporabi različnih pristopov informiranja in svetovanja o možnostih in koristih izobraževanja in učenja zaposlenih, na ugo-


Zveza Svobodnih Sindikatov Slovenije
I·Z·O·B·R·A·Ž·E·V·A·N·J·E

tavljanju potreb zaposlenih po izobraževanju, uporabi metod in orodij za vrednotenje že pridobljenega znanja in izkušenj zaposlenih po različnih poteh, motiviranju za učenje in širjenju kulture vseživljenjskega učenja. Aprila in maja bodo potekale konkretne aktivnosti informiranja in svetovanja za vseživljenjsko učenje na delovnem mestu v izbranih podjetjih.

Junija pa bodo partnerji ovrednotili rezultate in načrtali aktivnosti za naprej. Želijo si, da bi bile pozitivne izkušnje in rezultati spodbuda tudi za druga podjetja.

Po prispevku mag. Tanje Vilič Klenovšek, vodje projekta na ACS, povzela M. M.

Slowenien, eine lernende Region

Die Woche des lebenslangen Lernens

Die Woche des lebenslangen Lernens – Lifelong Learning Week (LLW) ist keine slowenische Erfindung, denn in mehr als zwanzig Ländern der Europäischen Union findet ein ähnliches „Lernfestival“ statt. Faszinierend an der LLW ist, dass in einem so kleinen Land im Zeitraum von einer Woche so viele Veranstaltungen zur Weiterbildung stattfinden und so viele Menschen ihre Zeit und Kraft einsetzen, um ein Teil davon zu sein. Das „Andragogische Zentrum“ Sloweniens hat mit vielen Ideen und professioneller Arbeit das Projekt „Woche des lebenslangen Lernens“ realisiert.

Foto: Schreiner



Polonca Kosi

Das Andragogische Zentrum Sloweniens (ACS)

Das zentrale öffentliche Institut zur Erwachsenenbildung, Andragoški Center Slovenije („Andragogisches Zentrum Sloweniens“, in Folge ACS), ist seit 1991 in der Forschungs-, Entwicklungs-, Bildungs- und Beratungsarbeit tätig.

Dieses Zentrum kooperiert mit mehr als dreihundert verschiedenen Institutionen und anderen nichtstaatlichen Organisationen, die in der Erwachsenenbildung tätig sind. Es entwickelt sowohl formelle als auch nichtformelle Formen des Lernens. Programme zur Basisbildung sorgen vor allem dafür, Bildung auch für benachteiligte Gruppen zugänglicher zu machen. Dabei entwickeln die Mitarbeiter/innen die geforderte Infrastruktur für das Lernen, Modelle zur Qualitäts- und Selbstevaluation, Fachausbildung und Weiterbildung für Beschäftigte in der Erwachsenenbildung.

Eigene Erkenntnisse und Erfahrungen lassen sie auf der nationalen und internationalen Ebene prüfen und validieren. Das ACS kooperiert mit slowenischen Fachleuten und Experten aus dem Ausland, um mit diesen Wissen und Erfahrungen auszutauschen.

Das Institut verfolgt das Bildungsangebot der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens schon seit Jahren. Die Daten über Angebot und Anbieter werden jedes Jahr auf der Webseite¹ in der Publikation „Pregled ponudbe izobraževanja in učenja odraslih v Sloveniji“ („Zusammenfassung des Erwachsenenbildungsangebots in Slowenien“) veröffentlicht. In dieser Publikation gibt es die statistischen Daten zum Erwachsenenbildungsangebot in Slowenien sowie deren Analyse.

Das Erwachsenenbildungsangebot von Slowenien wird überdies ins Internet gestellt. So kann die breite Öffentlichkeit an einer Stelle Informationen zum Erwachsenenbildungsangebot Sloweniens abrufen. Auf der nationalen Ebene ist das ACS die einzige Einrichtung, die kompakt so viele Informationen über die Erwachsenenbildung im Land anbietet. Aber auch in Europa ist Slowenien einer der wenigen Staaten, der eine Programmübersicht dieser Art beziehungsweise ein Online-Tool besitzt.

Die Online-Zusammenfassung bietet Daten über:

- Erwachsenenbildungsanbieter
- Bildungsangebote für Erwachsene
- Informationen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung (Ausschreibungen, nationale Berufsqualifikationen, Gesetzgebung zur Erwachsenenbildung, Zentren für individuelles Lernen, Beratungsstellen, Berufsberatungsstellen und Informationen zu anderen Organisationen, die sich mit Erwachsenenbildung beschäftigen).

Beim ACS bemüht man sich, die Zusammenfassung so umfassend und vollständig wie möglich zu gestalten, damit ein möglichst reales Bild der Erwachsenenbildung in Slowenien zustande kommt.

Perspektiven von ACS

ACS will weiterhin so erfolgreich wie bisher die Daten über das Erwachsenenbildungsangebot sammeln und vorstellen. Das „Online-Tool“ soll noch weiter aktualisiert und vervollständigt werden.

ACS beabsichtigt weiterhin die führende nationale Institution für die Entwicklung und Forschung zur Erwachsenenbildung zu sein und Partner bei der Verwirklichung der Strategie des lebenslangen Lernens zu bleiben.

Anliegen des ACS ist es, den Zugang zu Bildung und Qualität allen Bewohner/innen von Slowenien zu eröffnen, möglichst auf freiwilliger Basis und Chancengleichheit.

Die Woche des lebenslangen Lernens

Man sagt in Slowenien, dass die „Woche des lebenslangen Lernens“ ein „gesamtslowenischer“ Feiertag des Lernens ist. Schon seit 1996 ist das ACS der Initiator, nationaler Koordinator und Hauptträger dieser Woche.

Ziel der Woche des lebenslangen Lernens ist es, Lernen in jeder Situation, in jedem Alter und zu jeder Gelegenheit, also umfassend, zu bewerben.

Die LLLW wurde zum ersten Mal im Jahre 1996 durchgeführt.

Das Motto der Woche heißt: *Slowenien – Eine lernende Region*. Es ist erfreulich, dass so viele Organisationen aus ganz Slowenien mitmachen. Die Zahl der Teilnehmer wächst von Jahr zu Jahr und reicht derzeit schon über fünfhundert. Teilnehmer sind Kindergärten, Schulen, Mittel- und Berufsschulen, Volkshochschulen, Bildungshäuser, Gemeinden,

Unternehmen, Vereine, Interessengruppen, Bibliotheken, Tanzschulen, Tourismusverbände oder andere Organisationen.

Die Art der Veranstaltungen reicht von Bildungs-, Werbe-, Informations- und Beratungsveranstaltungen bis hin zu Gesellschafts- und Kulturereignissen.

Die Woche ist allerdings auf keine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet. Die Veranstaltungen sind offen für die breite Öffentlichkeit, für alle Generationen, Expert/innen, Politiker/innen, soziale Partner und andere. Auch der Ort des Geschehens ist nicht eingegrenzt. Die Austragungsorte findet man in ganz Slowenien, in Städten und Dörfern. Genauso gibt es eine grenzüberschreitende, regionale und internationale Zusammenarbeit.

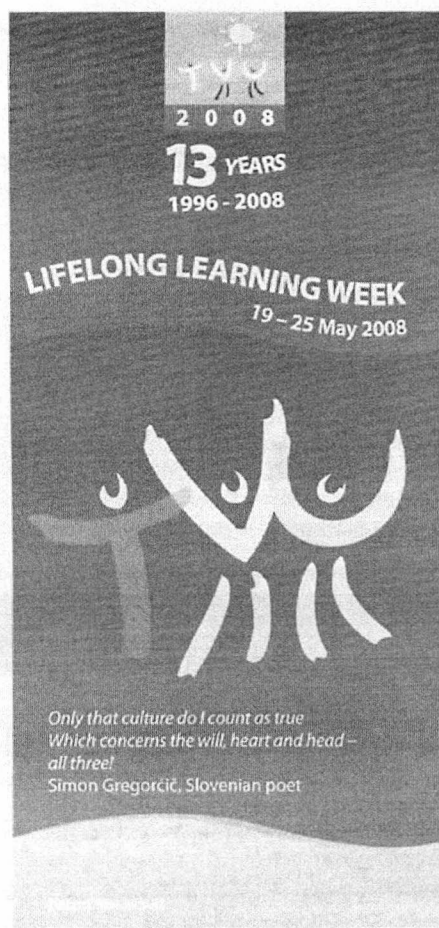
Die Woche des lebenslangen Lernens wird von einer Arbeitsgruppe des ACS geleitet und steht unter dem Ehrenschild der slowenischen Regierung. Sie wird finanziell unterstützt vom Ministerium für Arbeit, Familie und soziale Angelegenheiten und vom Ministerium für Schulwesen und Sport.

Die Woche des lebenslangen Lernens einst und jetzt

Wenn man den 13-jährigen Weg der „Woche“ betrachtet, ist in vielerlei Hinsicht innerhalb kurzer Zeit eine enorme Steigerung zu beobachten. Die Zahlen des ersten Jahres (Jahr 1996), des Jahres 2007 und des Jahres 2008 zeigen dies eindrucksvoll (siehe Tabelle).

Während die erste „Woche“ im Jahr 1996 ohne finanzielle Unterstützung durch die Regierung auskam, kommt heute Unterstützung von mehreren Seiten.

Die steigenden Zahlen in der Tabelle hängen ursächlich mit der wachsenden Unterstützung zusammen. Dabei war aber schon das erste Jahr sehr erfolgreich. Die Öffentlichkeit war nämlich von der Idee und der ersten Durchführung einer „Woche“



Prospekt für die Woche des lebenslangen Lernens – Lifelong Learning Week 2008 in Slowenien.

begeistert. Dies kann durch die ausführliche Evaluierungsarbeit belegt werden.

Im zweiten Jahr der „Woche“ begann man mit der Verleihung von Preisen für Menschen, die im Rahmen des lebenslangen Lernens besondere Leistungen erbracht haben. Diese Ehrungen sind bis heute ein wichtiger Bestandteil dieser Woche geblieben.

	LLW 1996 20. Sep. bis 5. Okt.	LLW 2007 15. bis 21. Okt.	LLW 2008 19. bis 25. Mai
Teilnehmende Organisationen	74	403	670
Veranstaltungen	500	3.770	4.553
Teilnehmer/innen	10.000	70.532	noch unbekannt
Medienbeiträge	163	1.532	noch unbekannt

In den folgenden Jahren ist das Angebot an Themen ausgeweitet worden, die Teilnehmer/innenzahl ist gestiegen, die Woche erfuhr immer mehr mediale Resonanz und wurde so in der Öffentlichkeit sehr bekannt.

Die Woche des lebenslangen Lernens 2008

2008 fand die „Woche“ früher als in den vorherigen Jahren, nämlich schon im Mai statt. Der Grund dafür war die slowenische EU-Präsidentschaft. Weil 2008 das Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs ist, war dies auch zentrales Thema der „Woche“. Der Slogan hieß *Vereinigt in der Verschiedenheit*.

Zum zentralen Thema des Interkulturellen Dialogs gab es in der „Woche“ in ganz Slowenien insgesamt 248 Veranstaltungen. Das Spektrum reichte von Vorträgen, Fotoausstellungen, Workshops, Diskussionsrunden, Konzerten, Sportereignissen, Lesungen, Theatervorstellungen bis zum Kochen von Gerichten aus dem Ausland.

Schlussbemerkungen

Das ACS und die Woche des lebenslangen Lernens haben 2008 gezeigt, dass das Thema des interkulturellen Dialogs verstärkt auftritt. Die Globalisierung erfolgt nicht nur in der Wirtschaft, sondern vor allem auch sozial und kulturell. Da die Grenzen – vor allem in Europa – zunehmend offener werden und die räumliche „Wanderung“ von Menschen und Gesellschaften zunimmt, kommt es immer öfter vor, dass verschiedene Kulturen aufeinandertreffen. Daher wäre meine Forderung an das ACS, diese Ziele weiterhin so erfolgreich zu verfolgen und vielleicht in Zukunft eine eigene Abteilung für Interkulturelle Angelegenheiten zu gründen. Die Abteilung sollte Projekte der interkulturellen Zusammenarbeit zwischen Organisationen unterstützen und vermitteln, Personen beraten, die Entwicklung von Beziehungen zwischen Menschen mit unterschiedlicher Herkunft fördern und Seminare und Lehrgänge für Bildungsexpert/innen anbieten.

Anmerkung

¹ <http://www.acs.si/pregled>

reaktionen

Den „Stichworten“ der letzten ÖVH habe ich entnommen, dass es die Zeitschrift schon seit 1950 gibt. Obwohl ich im Redaktionsausschuss bin war mir das nicht bewusst. Ich stimme zu, dass wir hier schon von einem „Kulturgut“ sprechen können, dass es „zu pflegen und weiterzuentwickeln gilt“. Ich stimme dem auch deswegen zu, weil die Anzahl einschlägiger Fachzeitschriften in den letzten Jahren rückläufig war. Ich möchte aber noch etwas festhalten. Wenn es sich bei der letzten um die hundertste Ausgabe der ÖVH unter der Verantwortung des gegenwärtigen Redakteurs handelt, so ist auch das

ein bemerkenswertes Jubiläum. Ich kann ganz gut beurteilen, welcher Aufwand mit der Gestaltung einer aktuellen Fachzeitschrift, und um eine solche handelt es sich bei der ÖVH, verbunden ist. Üblicherweise gibt es dafür Redaktionen, im vorliegenden Fall war es lange Zeit eine Miniredaktion (den Kolleginnen Gangoly und Heilinger sei gedankt) und nun ist es eine „One-man-show“ ohne Qualitätsverlust. Ich möchte das als regelmäßiger Leser mit dem entsprechenden Dank zum Ausdruck bringen. Was aus der Not geboren wurde ist meines Erachtens ein Stück weit ein attraktives Element,

die Mischung aus grundsätzlichen Beiträgen und Berichten aus der Praxis auf dem Hintergrund einer großen thematischen Vielfalt. Damit wird wohl am ehesten der „Quadratur des Kreises“ entsprochen, die Ebene der Theorie und des fachlichen Diskurses nicht völlig aufzugeben und doch dem steigenden Druck vor Ort, der sich auch in der knappen verfügbaren „Lesezeit“ und der Notwendigkeit, sehr schnell Informationen aufzunehmen, äußert, zu entsprechen. Ich wünsche mir, dass die ÖVH in diesem Sinne weiterentwickelt werden kann.

Mag. Hubert Hummer, Linz



30 let centra za pedagoško izobraževanje Nedavno so na ljubljanski Filozofski fakulteti oznamovali 30-letnico obstoja Centra za pedagoško izobraževanje. Zbrane je nagovoril tudi dekan dr. Valentin Bucik. V nadaljevanju je prva predstojnica centra ddr. Barica Marentič Požarnik predstavila utrinke iz preteklosti, težnje in dosežke, zdajšnja predstojnica dr. Cirila Peklaj pa je spregovorila o njegovem nadaljnjem delovanju. Predsednik Slovenskega društva za visokošolsko didaktiko dr. Iztok Fajfar je namenil pozornost učitelju v tretjem tisočletju, dr. Tatjana Resnik Planinc pa partnerstvu fakultet in šol.

Izobraževanje odraslih na križpotju Združenje izobraževalnih institucij g. i. z., Društvo organizacij za izobraževanje odraslih na srednjih šolah v RS in Zveza ljudskih univerz Slovenije so 3. marca letos pripravili konferenco z naslovom *Izobraževanje odraslih na križpotju – Pripravljene na recesijo možganov?* Skušali so opozoriti na ovire izobraževanja odraslih pri nas in nakazati mogoče rešitve za razvoj te dejavnosti. Konference so se med drugim udeležili dr. Janko Muršak, dr. Igor Lukšič, Damjana Košir, Jelica Pegan Stemberger, Ida Srebotnik, Ema Perme, mag. Andrej Sotošek in dr. Zoran Jelenc.

Vrtec na prostem V začetku marca letos je v Portorožu potekal dvodnevni XVII. Strokovni posvet Skupnosti vrtcev Slovenije. Tokrat so za temo izbrali bivanje otrok na prostem in posvet naslovili Vrtec na prostem – možnosti in izzivi. Tako osvetlujejo, kaj vse nam ponuja zunanji prostor, katere priložnosti lahko izrabijo strokovni delavci in s kakšnimi izzivi se bodo spoprijemali v prihodnje. Poleg dela v skupinah so plenarne referate prispevali dr. Jurka Lepičnik Vodopivec z mariborske Pedagoške fakultete, dr. Rado Pišot s primorske Pedagoške fakultete in dr. Barbara Japelj Pavešič s Pedagoškega inštituta. Zbrane je nagovoril tudi šolski minister dr. Igor Lukšič.

Mednarodna IATEFL konferenca Pod okriljem Slovenskega društva učiteljev angleškega jezika IATEFL Slovenia (je tudi del mednarodne krovne organizacije, ki združuje učitelje angleščine kot tujega jezika z vsega sveta) je 12. marca letos v

Termah Topolšica potekalo svečano odprtje 16. mednarodne IATEFL konference. Vsako leto se je udeleži skoraj dvesto učiteljev angleščine kot tujega jezika iz Slovenije in tujine. Na srečanju predavajo tudi priznani domači in tuji strokovnjaki, ki udeležence seznanijo z novostmi. Tako je konferenca zelo dober zgled sodelovanja med učitelji in priložnost za spremljanje aktualnih izsledkov, kako se spoprijemati s poučevanjem angleškega jezika.

Strokovni posvet o ocenjevanju znanja Zavod RS za šolstvo je 11. in 12. marca letos pripravil mednarodni strokovni posvet o ocenjevanju znanja – Vrednost povratne informacije za učenje in poučevanje v Hiši znanja. Na posvetu so predstavili mednarodne izkušnje o ocenjevanju znanja, jih povezali s prakso pri nas, povratno informacijo v formativnem spremljanju učenja in poučevanja pa so povezali s spoznanji in praktično uporabo učnih virov Hiše znanja Založbe Mladinska knjiga.

V plenarnem delu je profesor dr. Paul Black iz Anglije predstavil formativno spremljanje učenja in poučevanja, sodelovali pa so tudi ugledni strokovnjaki iz Slovenije, Češke, Makedonije ... Delo je potekalo v obliki uvodnih plenarnih predavanj in v premišljevalnicah. Na posvetu so oblikovali metodična in didaktična priporočila v integrativnem izvedbenem kurikulumu za uporabo različnih učnih virov v kakovostni povratni informaciji učencu. Posveta se je udeležilo 250 strokovnih delavcev iz vrtcev, osnovnih in srednjih šol, univerz, staršev in svetovalcev Zavoda RS za šolstvo.

Kakovost v izobraževanju odraslih Andragoški center Slovenije je včeraj vnovič podelil priznanja za razvijanje kakovosti v izobraževanju odraslih, ki jih namenja izobraževalnim organizacijam in posameznikom za izjemne dosežke. Tokrat so jih prejeli posamezniki Lilijana Brajljih iz podjetja SPIN, d. o. o., Nada Klučar iz Srednje trgovske šole Ljubljana in mag. Majda Kralj iz Academie, d. o. o. Med organizacijami so tokrat izbrali Academie, d. o. o. iz Maribora, Ljudsko univerzo Kočevje in Šolo za hortikulturo in vizualne umetnosti Celje. Priznanja podeljujejo zato, da bi tudi druge spodbudili, da bi še bolj zavzeto skrbeli za kakovost svojega dela.

IZOBRAŽEVANJE ODRASLIH

V prav nič nežnem objemu trga

Še zmeraj je aktualen lik zmožnega Martina Krpana – učil se je, ni pa se izobraževal

• **Okolje je izobraževanju odraslih vse bolj neprijazno. Obenem je to tisti del vseživljenjskega učenja, ki je najbolj podvrženo zakonitostim trga, zato grozi nevarnost, da bo precej manj dostopno, saj trg deluje selektivno do odrinjenih. To je eno od opozoril dr. Janka Muršaka, ki jih je izrekel na nedavni konferenci *Izobraževanje odraslih na križpotju, pripravljene na recesijo možganov?* Pripravili so jo Društvo organizacij za izobraževanje odraslih na srednjih šolah, Združenje izobraževalnih institucij in Zveza ljudskih univerz Slovenije.**

Strokovnjak meni, da je teža izobraževanja odraslih pri nas v tem, da na eni strani ne zagotavlja ustreznega izbora in s tem elite, ki se sicer oblikuje, a mimo šolskega sistema; po drugi strani pa sistem ne zagotavlja možnosti za izobraževanje predvsem ranljivim skupinam prebivalcev, če to ni neposredno povezano z zaposlovanjem in zanimanjem delodajalcev. Tako je po besedah dr. Janka Muršaka še zmeraj aktualen lik Martina Krpana, ki bi ga lahko umestili v omenjeno elito, saj je bil izjemno zmožen – učil se je, a se ni izobraževal.

Pri nas je bilo torej največ narejeno v izobraževanju odraslih, ki služi zaposlovanju in trgu dela. Toda to ni tisto, kar naj bi zagotavljala javna mreža

tega izobraževanja, poudarja sogovornik. Poleg tega ta v državi ni ustrezno vzpostavljena in financirana. To pa je temeljnega pomena, saj bi prav z dobro delujočo javno mrežo presegli razmere, v katerih je izobraževanje odraslih vrženo na trg in se zato v njem uveljavljajo tržne zakonitosti. Tudi dr. Igor Lukšič je dejal, da je treba preseči neoliberalne prijeme pri urejanju tega področja. To bi med drugim pomenilo, da se posameznik lahko brezplačno izobražuje. A ne le v tem, kar zanima delodajalce. Za to pa bi nujno potrebovali verificirane programe, ker bi ti zagotavljali ustrezno kakovost in standarde. Takšen razvoj sta predvidela tudi Zakon o izobraževanju odraslih in Strokovni svet RS za

izobraževanje odraslih, a se ne uresničuje ustrezno, še poudarja dr. Janko Muršak.

V nadaljevanju so svoje poglede predstavili predstavniki različnih ustanov ali združenj. Ida Srebotnik iz Društva organizacij za izobraževanje odraslih je pomenljivo pripomnila, da bi zbranim lahko predstavila skoraj povsem enak prispevek, kot ga je pred približno štiri leti na podobnem posvetu. Spremenilo se ni namreč skoraj nič. V društvu predlagajo, kaj storiti. Menijo, da bi morali pravice v izobraževanju odraslih razširiti s končane osnovne šole na končano srednjo, urediti financiranje in javno mrežo, v katero naj se umesti tudi srednje šole, urediti status izobraževanja odraslih na srednjih šolah, zagotoviti strokovno pomoč in svetovanje ustreznih ustanov (tako pričakujejo, da se povrne nekdanja vloga in pomen Andragoškemu centru Slovenije), vzpostaviti kakovostno izobraževanje za izobraževalce in izvajalce programov, posodobiti zakonodajo, zagotoviti večjo avtonomijo šol. (mz)

podjetja Spin iz Nove Gorice. Nagradili so tudi organizacije, ki imajo posebne skupine za razvoj kakovostnih programov, kajti mnoge šole poučujejo odrasle kar po programih za mlade. Letošnji nagrajenci so Šola za hortikulturo in vizualne umetnosti v Celju, Ljudska univerza Kočevje in Academia, d. o. o., Maribor. Priznanja, ki jih podeljujejo od leta 2006, so spodbuda za vztrajnost in nadaljnje razvijanje vseživljenjskega učenja, hkrati pa tudi pomemben promocijski dejavnik. Predstavniki ACS poudarjajo, da bi morala večina načrtno skrbeti za kakovost, ki naj bi postala del strategije vodstva in prizadevanja zaposlenih. Tako so na ACS izoblikovali sistem moti-



Foto Arhiv ACS

Priznanja za razvijanje kakovosti v izobraževanju odraslih

Predstavniki Andragoškega centra Slovenije (ACS) so prejšnji teden podelili priznanja za razvijanje kakovosti v izobraževanju odraslih. Med posamezniki, ki skrbijo za večjo kakovost izobraževanja v organizaciji in hkrati stopnjujejo kakovost svojega dela, so letos prejeli priznanje Nada Klučar iz Srednje trgovske šole Ljubljana, Majda Kralj iz Academie, d. o. o., Maribor in Lilijana Brajljih iz

vacijskih ukrepov na različnih ravneh. Na osnovni ravni podeljujejo pravice do uporabe zelenega znaka POKI (ponudimo odraslim kakovostno izobraževanje), ki kaže sistematično skrb organizacije za kakovost izobraževanja odraslih. Za zdaj ga ima 44 izobraževalnih ustanov – pet šolskih centrov, šest zasebnih izobraževalnih ustanov, deset srednjih šol in 23 ljudskih univerz. Na fotografiji od leve proti desni: Lilijana Brajljih, Majda Kralj, Lilijana Štefanič, direktor ACS Andrej Sotošek, ravnateljica Šole za hortikulturo in vizualne umetnosti Celje Jadranka Seles in Nada Klucar. N. D.

Pomembno priznanje Ljudski univerzi Kočevje**Dosežki dajejo novi polet**

Kočevje – »Ljudska univerza Kočevje ima veliko različnih programov, v katere je v enem šolskem letu vključenih od 1000 do 1250 ljudi,« pravi Lili Štefanič, direktorica ljudske univerze. Zato ni presenetljivo, da je ta ustanova, ki deluje na širšem kočevsko-ribniškem območju, pred kratkim dobila priznanje Andragoškega centra Slovenije za razvijanje kakovosti v izobraževanju odraslih.

Ljudska univerza Kočevje je danes pomembno izobraževalno središče, ki je od začetka v letu 1959 namenjeno izobraževanju odraslih. S ponudbo programov se prilagaja šolski politiki, potrebam trga in željam uporabnikov, pravi Lili Štefanič: »Pred desetletjem so bili najzanimivejši programi za pridobivanje poklicne in srednje izobrazbe, kjer so si naši slušatelji zviševali stopnjo izobrazbe in pridobivali prvi poklic.« Za takšne programe že nekaj časa upada zanimanje po vsej Sloveniji, saj se ljudje vključujejo v zelo različne programe – od programov za podeželje, za učenje ranljivih skupin in starejših odraslih. »Zdaj zagotavljamo vseživljenjsko učenje, ki ne vključuje samo določene populacije, temveč vse skupine prebivalcev, ki jih med seboj povezujemo tudi medgeneracijsko,« pravi Štefaničeva.

Na Ljudski univerzi Kočevje se lahko občani vključijo v programe višješolskega študija, v programe funkcionalne pismenosti – na primer tečaj računalništva, jezikov itn. –, prav tako ne manjka slušateljev na usposabljanju za konkretna dela, kot je na primer program viličarista ali druge poklice nacionalne poklicne kvalifikacije. »Starejše odrasle smo vključili v programe Univerze za tretje življenjsko obdobje,« razlaga Štefaničeva, »imamo tudi številne brezplačne delavnice na petih točkah vseživljenjskega učenja: v Kostelu, Sodražici, Loškem Potoku, Ribnici in Kočevski Reki.« V več kot sturnih programih za dvig splošne razgledanosti – npr. tečaj računalništva – bo, po sedanjem zanimanju, v letošnjem šolskem letu sodelovalo več ko 400 ljudi.

»V teh letih se je okrepilo tudi lokalno partnerstvo in sodelovanje s partnerji od drugod, od Jesenic do Novega mesta,« dodaja Štefaničeva. Ljudska univerza Kočevje od leta 2004 sodeluje tudi v projektu Ponudimo odraslim kakovostno izobraževanje (POKI), kjer ugotavljajo zadovoljstvo uporabnikov z njihovim pristopom. Ti so jim prisodili nadpovprečne ocene. »Tako pohvalen rezultat da nov zagon,« pravi Lili Štefanič, ki podobno razume tudi nedavno priznanje Andragoškega centra Slovenije, »priznanje je dvignilo samozavest vseh zaposlenih in je hkrati potrditev našega dela. Je dokaz, da lahko tudi v ustanovi, ki ni v velikem mestu, kakovostno opravljamo svoje poslanstvo.«

Simona Fajfar

Dnevnik.si

Novice.Dnevnik.si Tiskane izdaje/Dnevnik

Ljudski univerzi Kočevje priznanje za razvijanje kakovosti v izobraževanju

Slovenija - Monday, 30.03.2009

Fekst: (bm)

KOČEVJE - Ljudska univerza (LU) Kočevje je dobitnica priznanja za razvijanje kakovosti v izobraževanju odraslih, ki ga vsaki dve leti podeljuje Andragoški center Slovenije. Za LU Kočevje, ki zagotavlja dostopnost izobraževanja ljudem od Velikih Lašč do Osilnice, je to velika pohvala, pravi direktorica Lili Štefanič.

"Priznanje potrjuje naša dolgoletna prizadevanja pri zviševanju izobrazbene strukture in splošne pismenosti prebivalstva," je zatrdila Štefaničeva. Pri tem ne pozabljajo na nikogar, saj so programi, v katere se vključi več kot tisoč ljudi na leto, namenjeni vsem generacijam, učenje pa omogočajo tudi ranljivim skupinam, kot so brezposelni (več kot 70 odstotkov jih ima četrto ali nižjo stopnjo izobrazbe), starejši, Romi in odrasli s posebnimi potrebami. LU Kočevje ima na kočevsko-ribniškem območju kar pet točk vseživljenjskega učenja, kjer organizira številne brezplačne delavnice, njena Univerza za tretje življenjsko obdobje pa deluje v Kočevju in Velikih Laščah.

Priznanja, ki so pohvala tistim, ki se že odlikujejo pri načrtni skrbi za razvoj kakovosti, in spodbuda drugim, da bi se jim približali, podelijo največ trem izobraževalnim organizacijam ter enakemu številu posameznikov.



Severna Primorska s svojo borzo znanja

NOVA GORICA – Severna Primorska bo v prostorih Ljudske univerze v Novi Gorici 16. aprila dobila prvo borzo znanja, ki bo delovala kot brezplačna posredovalnica znanja ter povezovalnica iskalcev in ponudnikov nekaterih znanj. To je deveta borza znanj, ki je doslej zažive-la v naši državi. Ljudska univerza Nova Gorica si po besedah direktorice Nade Uršič Debeljak že nekaj let prizadeva izboljšati stanje na področju vseživljenjskega učenja v regiji. S partnerji so spomladi 2006 uspešno odprli center vseživljenjskega učenja severne Primor-ske in bili nato lani izbrani na razpisu ministrstva za šol-stvo in šport ter Evropskega socialnega sklada za nad-

gradnjo projekta. »Do leta 2013 bomo na območje se-verne Primorske pripeljali nove, brezplačne izobraže-valne, svetovalne storitve, podprte z informacijsko-ko-munikacijsko tehnologijo. Med njimi tudi borzo znanja, ki je za regijo velika pridobitev in novost,« je prepričana Uršič Debeljakova. Na borzi lahko sodeluje vsak, ki ima kakršno koli znanje ali spretnost oziroma si želi česa naučiti. Projekt borza znanja je po idejni zasnovi ameriške ustanove *The Learning Exchange* leta 1992 razvil An-dragoški center Slovenije, ki ga v praksi tudi strokovno usmerja. **K. Ž.**

Dnevnik.si

Novice.Dnevnik.si Tiskane izdaje/Dnevnik

Borza znanja povezuje

Slovenija - Saturday, 04.04.2009

Fekst: (dj)

NOVA GORICA - Za regijo velika pridobitev je nova dejavnost v okviru nadgradnje Centra vseživljenjskega učenja severne Primorske. Njen namen je prispevati k razvoju permanentnega in neformalnega izobraževanja odraslih ter razvijati mehanizme in elemente vseživljenjskega učenja.



Naloga Borze znanja je povezovanje ljudi, ki se želijo nečesa naučiti, in tistih, ki jim lahko pri tem pomagajo. Posredovanje informacij je brezplačno, zato pričakujejo, da se bodo ljudje veliko obračali na njih. Še zlasti si želijo, da bodo stik z nami vzpostavili tisti, ki imajo zelo redka, drugačna in cenjena znanja, kot so npr. razna kreativna, ustvarjalna znanja, redka strokovna znanja ter najrazličnejše priložnostne dejavnosti, namenjene izboljšanju kvalitete vsakdanjega življenja - znanja torej, zaradi katerih je dejavnost Borze znanja zanimiva in privlačna za širši krog uporabnikov. Formalna dokazila o izobrazbi niso pogoj za sodelovanje na Borzi znanja. Njihova naloga je le zagotoviti možnost fleksibilne in racionalne izmenjave znanj in informacij čim več uporabnikom.

O obliki izmenjave znanj in informacij ter načinu oddolžitve (brezplačno, za plačilo, v zameno za znanje ali kako drugače) se bodo člani dogovorili sami. Slavnostno odprtje Borze znanja bo v četrtek, 16. aprila, ob 11. uri.

Borza znanja odprla vrata

» Sabrina Mulec

V Postojni je začela delovati deveta borza znanja v državi

Postojna, 14. april – Če bi se radi naučili napisati knjigo ali posneti film, si pridobili znanje o starih glasbilih ali izdelali ogrico iz fimo mase, lahko poskusite znanje poiskati na borzi znanja, ali pa tam ponudite svoje znanje. Deveta slovenska borza znanja bo delovala v prostorih Ljudske univerze v Postojni.

Kot vse borze tudi borza znanja deluje na osnovi ponudbe in povpraševanja, le da na njej izmenjujemo svoje izkušnje, znanja in spretnosti. Ob odprtju so navzočim prikazali, kako bo delovala v praksi: Romeo Volk, ki v triu Volk Folk s hčerko Nino

in sinom Gregorjem ohranja godčevsko tradicijo svojih prednikov in se ljubiteljsko ukvarja z raziskovanjem narodopisne podobe domačih krajev, je predstavil stara zvočila in glasbila, ki so značilna za območje Reške doline, Brkinov in Zgornje Pivke. Svoje bogate izkušnje pri pisanju knjig in izdelovanju filmov je predstavila Marija Vogrič, Helena Bizjak pa je na ogled postavila zanimive izdelke iz fimo mase. Svoje znanje so vsi trije pripravljeno deliti tudi z drugimi.

Poudarek tudi turizmu

Borza znanja bo delovala kot del Centra za vseživljenjsko učenje. »Glede na to, da ima Po-

stojna bogato turistično tradicijo, se bomo potrudili, da bi pritegnili ljudi, ki bi radi izmenjevali znanja o geografskih, geoloških, zgodovinskih in umetnostnih značilnostih mesta in pokrajine, ki bi lahko služila razvedrilo turistom v mestu, pa tudi tiste, ki jih zanima znanje tujih jezikov,« je povedala v. d. direktorja Ljudske univerze Postojna Tina Bazjako in dodala, da bo na voljo računalniški program, ki bo omogočal vključitev v nacionalno bazo, pa tudi kotiček za učenje. Pričakujejo, da bodo v prvih dveh letih v bazo vnesli šestdeset ponudnikov in povpraševalcev letno, pozneje pa še več.



Trak sta prerezala v. d. direktorja Tina Bazjako in župan Jernej Verbič. Zadaj je duhovni oče borze znanja v Sloveniji, predsednik Andragoškega društva Slovenije Zoran Jelenc.

*Manj zahteven
nivo, ki temelji
na poklicnih
standardih in
vodi k pridobitvi
izobrazbe in
poklica za trg dela*

Academii priznanja Andragoškega centra Slovenije

Andragoški center Slovenije je pred kratkim podelil nacionalna priznanja za razvijanje kakovosti v izobraževanju odraslih. Kar dve od šestih mariborski zasebni družbi Academia. Prva institucija v Sloveniji z mednarodnim certifikatom kakovosti ISO 9001:2000 za vse dejavnosti, med drugim izvajalka višješolskega strokovnega izobraževanja, v sodelovanju z drugimi fakultetami pa izpeljuje tudi visokošolske in magistrske programe, je bila nagrajena kot organizacija. Med posamezniki je nacionalno priznanje za desetletno razvijanje kakovosti v izobraževanju dobila **Majda Kralj**, direktorica te organizacije, presojevalka za kakovost po sistemu ISO, članica akreditacijske komisije za višješolske programe in ocenjevalka v zunanjih evalvacijah kakovosti višješolskega in visokošolskega izobraževanja. **(na)**

Pomoč ranljivim ciljnim skupinam

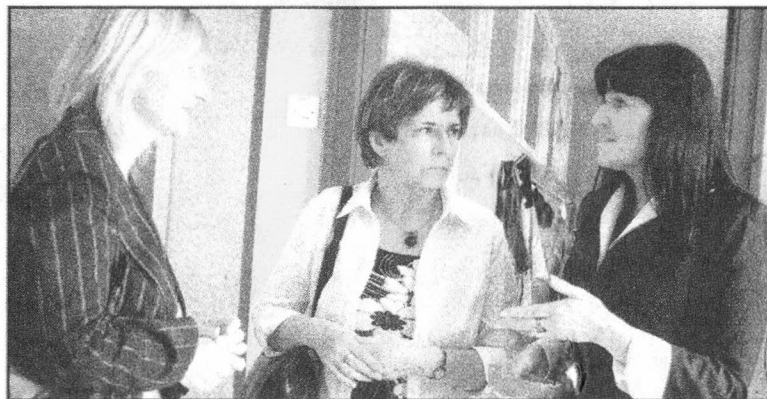
Vseživljenjsko učenje mora biti dostopno vsem - Vanj lahko sodi tudi priprava slastne pite

Milena Krstič - Planinc

Velenje, 13. maja - Svetovalno središče Velenje je v sredo na Ljudski univerzi pripravilo strokovni posvet z naslovom Pomoč ranljivim ciljnim skupinam. »Namenili smo ga strokovnim delavkam in delavcem v izobraževanju in svetovanju in tudi vsem tistim, ki prihajajo v stik z ranljivimi skupinami, da bi lahko strokovno poglobili svoje znanje o mednarodnih in nacionalnih smernicah v zvezi z dostopnostjo vseživljenjskega učenja,« je povedala svetovalka v Svetovalnem središču Velenje **Biserka Plahuta**.

Po uvodničarjih - **Robert Rajšter** (direktor Območne službe Velenje) je spregovoril o posebej ranljivih skupinah v evidencah zavoda za zaposlovanje, **Milena Pirnat Bahun** (pomočnica izvršne direktorice

Izobraževalnega centra Gorenje, d. d.) o uvajanju kulturnih sprememb in upravljanju znanja za zagotavljanje konkurenčne prednosti podjetja in zaposlenih, **mag. Tanja Vilič-Klenovšek** (Andragoški center Slovenije) pa o tem, kako povečati dostopnost vseživljenjskega učenja za ranljive skupine odraslih - je delo



Del udeleženk: Franja Centrih (UPI, Ljudska univerza Žalec), mag. Tanja Vilič-Klenovšek (Andragoški center Slovenije), Biserka Plahuta (Svetovalno središče Velenje).

potekalo po skupinah.

Govorili so o novih pristopih in načinih, kako se ranljivim skupinam - v Velenju so pozornost namenili predvsem dvema, čeprav jih je več, starejšim ter ženskam in otrokom - približati. To je bila priložnost za izmenjavo izkušenj in predstavitev dobrih praks.

Dobro prakso je predstavljala tudi delavnica Specimo slasten burek (priprava, izdelava, pokušina, recept), v kateri se je trudila **Sadeta Mljivič**, ki z družino živi

v Velenju. Zase pravi, da je zelo ranljiva. »Teško nam je, mož je upokojen, ena hči študira, druga dela magisterij, dela nimam. Večkrat pridem po kak nasvet v Svetovalno središče Velenje. Povabili so me, da sodelujem v eni od delavnic, in povabilo sem sprejela. Pripravljam tri vrste bureka, mi mu sicer rečemo pita - krompirjevo, zeljno in skutno - in z veseljem tudi vam pokažem, kako se pripravi,« je rekla. Plahutova pa doda-



Sadeta Mljivič je pekla slastne pite.

la, da je gospa pred tremi leti sodelovala tudi v delavnici Kako dobiti zaposlitev. »Za nekaj časa je to tudi dobila. Pripravljena je sodelovati in seveda smo njeno pripravljenost z veseljem sprejeli. Tudi to, da se naučimo pripraviti slasten burek, sodi v vseživljenjsko učenje in ta delavnica v sklopu strokovnega posveta želi pokazati prav to.«

■

SVETOVALNO SREDIŠČE VELENJE

Pomoč ranljivim ciljnim skupinam

Na Ljudski univerzi v Velenju je v sredo, 13. maja, potekal strokovni posvet na temo, kako v sedanjih kriznih časih povečati pomoč ranljivim skupinam. Po plenarnem delu so sledile še tematske delavnice. Posvet je organiziralo Svetovalno središče Velenje.

Med drugimi govorniki je posebej ranljive ciljne skupine v evidencah Zavoda RS za zaposlovanje predstavil Robert Rajšter, direktor območne službe Velenje. Kako upravljajo z znanjem v Gorenju, je predstavila Milena Pirnat Bahun, ki je izpostavila, da pride na zaposlenega pri njih letno povprečno 22 ur dodatnih izobraževanj, kar zagotavlja konkurenčno prednost podjetja in zaposlenih. O tem, kako povečati dostopnost vseživljenjskega učenja za ranljive skupine odraslih, je govorila mag. Tanja Vilič – Klenovšek.

Na koncu so se udeleženci seznanili s predstavnicami ene od ranljivih skupin – to so brezposelni z nižjo izobrazbeno stopnjo. Omenjena je lani septembra obiskala svetovalno središče, kjer so ji pomagali najti ustrezen šolski program. Redno

se je izobraževala, pred njo je le še nekaj izpitov in opravila bo prekvalifikacijo. V podjetju, kjer je opravljala prakso, se je izkazala in sedaj že ima



(Od leve:) mag. Tanja Vilič Klenovšek, Franja Centrih in Biserka Plahuta so pogovor nadaljevale tudi v odmoru
(foto: Marija Lebar)

obljubljeno delovno mesto.

»Učenje je izhod iz krize,« je dejala Biserka Plahuta, ki vodi svetovalno središče in nadaljevala: »Pri nas lahko na enem mestu brezposelna oseba ali tisti, ki bi želel nadaljevati izobraževanje, dobi vse potrebne informacije in napotke. Naše storitve so brezplačne. Poseben program pomoči smo oblikovali tudi za tiste, ki so delovna mesta izgubili, ker so podjetja šla v stečaj.«

V posameznih delavnicah je bilo govora tudi o ustvarjalnosti starejših. Delovanje Univerze za 3. življenjsko obdobje je predstavila Erika Veršec, o nasilju in ranljivosti žensk in otrok pa je govorila Irena Vučina s Centra za socialno delo Velenje.

V predstavitvi zaključkov posveta je Biserka Plahuta povedala, da so se udeleženci dogovorili, da bodo ustanovili posebno skupino za pomoč ranljivim skupinam. Ta bo delovala zaenkrat neformalno. Njena naloga bo poiskati poti za še intenzivnejše vključevanje predstavnikov ranljivih skupin v delovno okolje in predvsem v izobraževanje.

Marija Lebar

Odrasli se izobražujejo, brezposelni manj

Prebivalec Slovenije, ki se dodatno izobražuje, je v povprečju star od 25 do 34 let, visoko izobražen in zaposlen. Dodatno se izobražuje zaradi potreb dela in to večinoma zunaj delovnega časa, kažejo podatki Statističnega urada.

Po starostnih skupinah se je v letu 2007 v dodatno izobraževanje vključilo:

- ▶ 50 % odraslih v starosti od 25-34 let
- ▶ 45 % odraslih v starosti od 35-49 let
- ▶ 27 % odraslih v starosti od 50-64 let.

Pomemben dejavnik pri vključevanju v izobraževanje je že dosežena izobrazba; med udeleženci tega izobraževanja je bilo namreč več kot za dve tretjini višje- in visokošolsko izobraženih odraslih, 39 % odraslih s srednješolsko izobrazbo in le 13 % oseb z osnovnošolsko izobrazbo. Pridobljeno znanje je potrebno nenehno nadgrajevati, zavedati se moramo nujnosti vseživljenjskega učenja. Za posameznika je izobraževanje nuja, da ostane konkurenčen na trgu dela, za družbo pa je pomembno za vzdržnost ekonomskega in socialnega razvoja. Kot kažejo podatki Statističnega urada se je Slovenija po rezultatih mednarodne ankete o izobraževanju odraslih med 18 državami članicami EU uvrstila v zlato sredino, celo nekoliko nad povprečje EU; tam je bilo vključenih v izobraževanje 35,7 % odraslih v starosti 25-64 let, pri nas pa je bilo takih oseb 40,6 %. Na tej lestvici močno »vodijo« skandinavske države (Švedska, Finska in Norveška).

Manj zanimanja za izobraževanje med brezposelnimi

Ugotovili smo že, da se odrasli dodatno izobražujejo zaradi potreb dela oz. razvoja kariere, v večini primerov jim izobraževanje financirajo podjetja oz. delodajalci. Ti pa dodatno šolajo le visoko izobražen kader, ki je za podjetje perspektiven, ne pa manj izobražene. »Podjetja so zelo zainteresirana, da svoje zaposlene usposobijo za boljše opravljanje dela, vendar pa predvsem določenih skupin zaposlenih – predvsem tistih, ki opravljajo zahtevnejša dela. Naše raziskave kažejo, da podjetja najpogosteje omogočajo izobraževanja zaposlenim na vodilnih delovnih mestih, oz. tistim zaposlenim, ki so »perspektiven kader« - visoko izobraženim, mlajšim od 40 let, ki so zaposlenih na zahtevnejših delovnih mestih. V takih razmerah so starejši in manj izobraženi delavci seveda v manj ugodnem položaju. Ti so zaposleni na delovnih mestih, ki ne zahtevajo veliko dodatnega izobraževanja, hkrati pa v

okviru podjetja nimajo možnosti pridobiti višje formalne izobrazbe, ker to niti ni v interesu podjetij (delovno mesto tega ne zahteva, plače in prispevki se z višjo izobrazbo povečajo). Manj izobraženi in starejši zaposleni so tudi najbolj ogroženi z vidika potencialne brezposelnosti.«, je pojasnil mag. Marko Radovan iz Andragoškega centra Slovenije.

Brezposelni nimajo razvitih veščin

Da se brezposelni premalokrat odločijo za izobraževanje, je po mnenju Sonje Klemenčič, vodje središča za izobraževanje in svetovanje na Andragoškem centru, krivo tudi to, da »brezposelnim ne znamo prepričljivo odgovoriti na vprašanje, ali bodo z izobraževanjem dobili delo.« Po njenih izkušnjah je med brezposelnimi veliko takih, ki nimajo razvitih temeljnih veščin, potrebnih za delo v sodobnih

razmerah (npr. računalniško znanje, znanje jezikov..). Pomembna dimenzija izobraževanja brezposelnih je tudi usposabljanje, ki jim nudi veččine, da se na trgu dela sploh znajdejo, da vedo, na koga se lahko obrnejo, kakšne so njihove pravice ipd. »Vse to moramo brezposelnim znati pojasniti, se o tem z njimi pogovarjati, ne enkrat, večkrat. To je eno od področij, ki jih še lahko izboljšamo – imamo zavode za zaposlovanje, CIPSe (Centre za informiranje in poklicno svetovanje), svetovalna središča za izobraževanje odraslih, druge specializirane ustanove. Predlagali bi, da bi se za vsakega brezposelnega pripravil osebni izobraževalni načrt, ki bi temeljil na taki poglobljeni obravnavi; le –ta pa bi bil nato tudi nekakšen vodič pri spremljanju posameznega brezposelnega in pri zagotavljanju sredstev za izobraževanje tega brezposelnega.«

• Senka Šmarčan

- ▶ **Sonja Klemenčič, vodja središča za izobraževanje in svetovanje: Področja, ki lahko vplivajo na večjo pripravljenost brezposelnih na izobraževanje:**
- Usposabljanje brezposelnih za veščine, ki jih na trgu dela potrebujejo
- Ureditev osnovnih pogojev za učenje s stimulativnimi ukrepi
- Prevetritev izobraževalne ponudbe za brezposelne



- ▶ **Mag. Marko Radovan: Raziskave, pa tudi praksa nam v zvezi z manj izobraženimi, kažejo, da je prekinitev rednega šolanja najpogosteje povezana s slabimi izkušnjami s šolanjem in neugodnimi socialnimi ter ekonomskimi okoliščinami. Ti trije dejavniki se včasih povežejo v neko splošno negativno stališče manj izobraženih odraslih do vključitve v nadaljnje izobraževanje:**
- imajo nizko samozaupanje do sebe kot učenca – menijo, da niso zmožni opravljati šolskih obveznosti;
- pogosto menijo, da izobraževanje ni za starejše, ampak je to aktivnost mlajših;
- njihov neugoden ekonomski položaj jim otežuje udeležbo v izobraževanju tudi v primeru, ko ga financira Zavod za zaposlovanje.

Stopnja izobrazbe v Sloveniji raste

Besedilo: Neža Mrevlje
Foto: Robert Marin

Prebivalstvo se stara, zato postaja izobraževanje odraslih, tako formalno kot neformalno, opozarjajo strokovnjaki, čedalje pomembnejše. O pomenu, pogojih in strategijah izobraževanja odraslih smo se pogovarjali z direktorjem Andragoškega centra Slovenije Andrejem Sotoškom.

Na katere ciljne skupine pri izobraževanju odraslih se osredotočate na centru?

»V zadnjem času opažamo premik od določenih ciljnih skupin, na katere smo se osredotočali v preteklosti. Včasih so to bili brezposelni in mlajši odrasli na področju funkcionalne pismenosti in pridobivanja splošnih kompetenc. Osredotočali smo se tudi na srednješolske osipnike in njihovo nadaljnje izobraževanje. Mlajše odrasle skozi različne projekte vključujemo nazaj v izobraževalni proces. V zadnjem času pa se prednostno usmerjamo k skupinam, kot so starej-

ši odrasli, saj postajajo ti zaradi staranja družbe čedalje pomembnejša skupina. Izjemnega pomena so tudi izobraževanje migrantov ter medgeneracijsko in medkulturno izobraževanje.«

Družba se stara, življenjske okoliščine in pogoji dela se hitro spreminjajo, prav tako informacijske tehnologije. Kakšni so – kot odgovor na omenjene družbene kontekste – dejanski učinki izobraževanja odraslih?

»Pri nas smo naredili pomemben korak na področju vključevanja odraslih v izobraževanje, pri čemer smo primerljivi z drugimi evropskimi državami, smo tik pod evropskim vrhom, takoj za skandinavskimi državami. A kot ugotavljamo, so v primerjavi z vključenostjo v izobraževanje učinki tega manj izraziti. Ustvarjamo mrežo izvajalskih institucij, ki v sistem izobraževanja uveljavljajo tudi samoevalvacijo, pri čemer se izvaja merjenje rezultatov in učinkov izobraževanja tako po kvalitativnih kot kvantitativnih kazalnikih. Zasnovali smo tudi pro-



jekt potrjevanja in priznavanja formalnega in neformalnega učenja odraslih.«

Izobraževanje odraslih je posledično tudi podpora zaposlovanja odraslih, glede na to, da je mogoče pri zaposlovanju slediti tudi diskriminaciji zaradi starosti?

»S procesom staranja prebivalstva v Evropi je postal ta problem ena izmed prednostnih tem našega dela in področij dela. Projekcije kažejo, da bodo starejši odrasli najštevilčnejša generacijska skupina. Letos smo tej temi posvetili celotni andragoški kolokvij, kjer smo analizirali stanje in možnosti nadaljnega dela in razvoja na področju vključevanja starejših odraslih v družbo in na trg dela. Pri vprašanju zaposlovanja sicer obravnavamo tudi druge ciljne skupine, kot so

mlajši odrasli, in medgeneracijsko sodelovanje na trgu dela.«

Kakšno stopnjo izobraženosti beležite pri nas?

»Po statističnih podatkih stopnja izobrazbe v Sloveniji raste. Stremimo k minimalni stopnji izobraževanja, ki naj traja dvanajst let, saj tako posameznik ali posameznica pridobi poklic ali srednješolsko izobrazbo. To je naš cilj, pri čemer pa meritve kažejo, da se struktura izobraženosti izboljšuje zlasti pri mlajših odraslih. Odstotek neizobraženih, z nedokončano osnovno šolo ali osnovnošolsko izobrazbo, je tako bistveno manjši, kot je bil pred 15 leti.«

VEČ NA

www.inDirekt.si

- Izdelava in personalizacija PVC kartic (osnovnošolske, dijaške & študentske izkaznice)



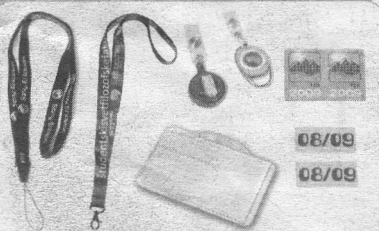
- Kontrola vstopa & evidenca delovnega časa
- Programske rešitve (iŠola, CRM, programi zvestobe,...)



iŠola.net:

- vodenje šolskih registrov,
- e-redovalnica,
- prisotnost v šoli,
- evidenca izposoje knjig,
- vodenje obrokov

- Dodatki za identifikacijo in zaščitne hologramske nalepke



IDENTIKS

kartični sistemi d.o.o.

PE Gerbičeva 57,
1000 Ljubljana

faks: 0590 90 551

tel.: 0590 90 550

www.IDentiks.si

info@identiks.si

V šolskem letu 2009/2010 se pri nas lahko vpišete v:

SREDNJEŠOLSKE IN POKLICNE PROGRAME (V. in IV. stopnja)

(logistični tehnik-NOVO, ekonomski tehnik, trgovec, administrator...)

VISOKOŠOLSKI STROKOVNI ŠTUDIJ LOGISTIKE (VII. stopnja)

OSNOVNO ŠOLO ZA ODRASLE

DODATNE PROGRAME ZA VSE GENERACIJE

(slikarstvo, jezikovni tečaji, računalniški tečaji, bralni krožki, zgodovina umetnosti...)



Šolska ulica 2, 4290 TRŽIČ
tel.: 04/592 55 50, 031 330 404,
info@lu-trzic.si

Upajte si in uspelo vam bo! Pridite, pomagali vam bomo!

Poklic. Z nacionalno poklicno kvalifikacijo do hitrejšje prekvalifikacije.

Pot do prekvalifikacije

>>

ANJA ŠČUKA

Prekvalifikacija. Vse koristne informacije o programih izobraževanja, ki med drugim omogočajo prekvalifikacijo, lahko tisti, ki jih to zanima, dobijo v centrih za informiranje in poklicno svetovanje. To so nam sporočili z Zavoda Republike Slovenije za zaposlovanje (ZRSZ) in dodali, da se brezposelni lahko obrnejo tudi na svetovalca zaposlitve na uradu za delo, na katerem so prijavljeni kot brezposelni.

Država spodbuja NPK

“Poleg javno veljavnih programov formalnega izobraževanja se posamezniki lahko odločijo tudi za pridobitev nacionalne poklicne kvalifikacije (NPK),” je povedala Tanja Vilič Klenovšek iz Andragoškega centra Slovenije. Formalno izobraževanje omogoča pridobitev določene stopnje poklicne oziroma strokovne izobrazbe v sklopu izobraževalnega



ZURNAL24

sistema, z NPK pa si po njenih besedah pridobiš poklic ne glede na to, ali se vključuješ v organizirano izobraževanje, z NPK pa prideš praviloma tudi hitreje do prekvalifikacije. “Pri NPK se lahko posameznik prijavi neposredno na izpit,” je dodala.

“Za brezposelne, ki se vključijo v programe izobraževanja ali usposabljanja prek zavoda, so ti programi brezplačni,” so pojasnili na ZRSZ. Po navedbah Vilič Klenovškove pa NPK spodbuja

Tanja Vilič Klenovšek, Andragoški center Slovenije

tudi država: “V okviru razpisa Znanje uresničuje sanje je tistim, ki so v rednem delovnem razmerju in imajo dokončano največ peto stopnjo izobrazbe, omogočila povrnitev stroškov pridobitve certifikata do višine 600 evrov.”

“Cena za opravljanje prekvalifikacije je odvisna od števila predmetov, ki jih mora posameznik poslušati in zanje opraviti izpit,” je dejala Zvonka Pangerc Pahernik z andragoškega centra in dodala, da se pri samoizobraževanju plačajo le vpisnina in stroški izpitov.

✉ anja.scuka@zurnal24.si

24nasvet

Koristni povezavi

- **Znanje uresničuje sanje:**
www.ess.gov.si/slo/dejavnost/javnirazpisi/22-05-09/22-05-09.htm
- **eSvetovanje:**
<http://apl.ess.gov.si/eSvetovanje/default.aspx>



KRIZA ▶ Izobraževanje povečuje prilagodljivost in uspešnost

Izobraževanje v krizi

Negotovost, spremembe, nižanje osebnih dohodkov, v skrajnem primeru tudi odpuščanje so zadnje leto edina stalnica, ki delavcem greni življenje in skopo odmerja pogačo. Slovenska podjetja se s krizo spopadajo na različne načine. Z željo ohraniti obstoj podjetja in delovna mesta najbolj pogumni spreminjajo celo način tehnologije, kar utegne biti prav v času krize odlična priložnost.

Novi, sodobnejši načini tehnologije pa terjajo dodatna izobraževanja in uporabo tistih znanj, ki smo jih vse do sedaj skrbno hranili v predalu. Na to so opozorili tudi v Zvezi sodobnih sindikatov Slovenije, kjer so prepričani, da je prav gospodarska kriza lahko izziv. Ravno čas krize, ki je za seboj tudi v Sloveniji potegnil visoko število odpuščenih delavcev, je jasno pokazal kolikšnega pomena utegne biti izobraževanje tako za delavce, delodajalce in ne nazadnje za državo.

Med vsemi opcijami je prav znanje najtrši ščit pred odpuščanjem. Na eni strani je odpuščanje, na drugi pa propad podjetja. Da bi se izognili tako prvemu, kot drugemu je potrebno prilagoditi tudi izobraževanje. Učenje iz debelih knjig tu ne bo dovolj. Potrebno je vzpostaviti celovito učno okolje, kjer bo po istih tirnicah nova snov stekla skupaj z že obstoječim znanjem in izkušnjami iz delovnega okolja.

Znanje – neodtujljiva vrlina

Znanje je tako rekoč edina stvar, ki ti je nihče ne more ukrasti. Poleg osebne rasti, nam znanje zagotavlja tudi zgledno ceno na trgu dela in posledično tudi obstoj. Vse pa vendarle ni tako preprosto. Zaskrbljujoč je namreč podatek, da Slove-

nija v dostopnosti do izobraževanja zaostaja za povprečjem Evropske unije. Še bolj zaskrbljujoče pa je dejstvo, da izobraževanje oziroma zanimanje zanj s starostjo upada. Po dodatnem, neformalnem izobraževanju v večini primerov posegajo tisti, ki že imajo višjo raven formalne izobrazbe.

O pomenu vseživljenjskosti in neformalnem izobraževanju so strokovnjaki Andragoškega centra Slovenije že veliko povedali. Še ne

Vlada je na seji 15. julija 2009 sprejela **Program izobraževanja za brezposelne osebe za šolsko leto 2009/2010**, ki bo omogočil vključitev predvidoma 3750 brezposelnim, med katerimi bo predvidoma 2750 novih vključitev. Za šolsko leto 2009/2010 je za program predvidenih 7,611.760 EUR. Program bo v šolskem letu 2009/2010 prednostno namenjen vsem brezposelnim, ki se na podlagi zaposlitvenega načrta po 53. členu ZZZPB izobražujejo že v šolskem letu 2008/2009, brezposelnim osebam brez poklicne oziroma strokovne izobrazbe, brezposelnim osebam z zdravstvenimi omejitvami brez čakalne dobe, osebam, ki jim je delovno razmerje prenehalo kot presežnim delavcem zaradi poslovnih razlogov, stečaja, likvidacije delodajalca ali prisilne poravnave in so imele z delodajalcem sklenjeno pogodbo o izobraževanju (v tem primeru se jim krijejo preostali stroški programa izobraževanja), brezposelnim s poklicno in strokovno izobrazbo, ki na tem področju ne morejo dobiti zaposlitve in so pri Zavodu RS za zaposlovanje (ZRSZ) prijavljeni več kot en mesec, s poudarkom na odpravljanju regionalnih strukturnih neskladij na trgu dela. V okviru programa se brezposelni lahko vključujejo v programe splošnega izobraževanja, programe poklicnega in strokovnega izobraževanja, programe dodiplomskega izobraževanja in splošne neformalne javno veljavne programe (projektno učenje za mlajše odrasle).



Negotovost v času krize mnoge spravlja v obup

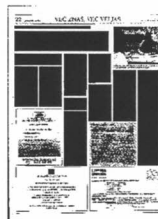
dolgo nazaj je imelo formalno izobraževanje absolutni monopol. Danes pa vse kaže, da so okviri tega izobraževanja pretesni. Da bi razširili svoja obzorja in si

tako zagotovili poklicno uspešnost in obstoj, je nujno potrebno poseči po neformalnih oblikah izobraževanja.

Usklajevanje dela in učenja

Poleg zanimanja, ki s starostjo upada, se mnogi v izobraževanje ne vključujejo zaradi nemogočega usklajevanja s službo. Statistike kažejo, da je v izobraževanje vključenih kar 50 odstotkov starih med 25 in 34 let, pri starih 35 do 49 let 45-odstoten, v generaciji seniorjev od 50 do 64 let pa le 27-odstoten. Najpogostejša razloga za ne vključevanje sta bila neujemanje terminov izobraževanja z delovnim časom posameznika in nezadostna finančna sredstva. Omenjenih težav se poleg prizadetih zavedajo tudi vodje izobraževalnih programov in seveda država sama. Slednja prek različnih razpisov ponuja sredstva, strokovni delavci oz. vodje izobraževalnega procesa pa vse bolj težijo k prilagajanju učnega procesa posamezniku.

KATJA BERTOK



SVETOVANJE ▶ Kompleksnost izobraževanja odpira vse več vprašanj

Brezplačni nasveti za izobraževanje

Svetovanje je poleg izobraževanja najpomembnejša dejavnost, ki tako strokovnim delavcem kot tudi udeležencem v izobraževanju pomaga pri načrtovanju, izpeljevanju in vrednotenju izobraževanja. Obenem je to ena prioritarnih nalog, ki si jih je v opisu dejavnosti zastavil tudi Andragoški center Slovenije.

Dinamičnost in kompleksnost izobraževanja in učenja odraslih odpirata vse več vprašanj, s katerimi se ob izobraževanju in učenju srečujejo posamezniki in tudi različne ustanove, ki so posredno in neposredno vpletene v izobraževalni proces.

V letih od 1999 do 2001 je prav v ta namen Andragoški center Slovenije razvijal in izpeljeval dejavnosti za ustanovitev svetovalnih središč za izobraževanje odraslih kot regijskih središč za podporo odraslim pri njihovem odločanju za izobraževanje oziroma kot pomoč odraslim za vztrajanje pri učenju. Prvih pet središč je začelo delovati leta 2001. Danes pa deluje mreža štirinajstih svetovalnih središč, ki pokriva območje cele države. Središča svoje svetovalno delo opravljajo tudi zunaj svojega sedeža. Njihova dejavnost pa je od leta 2008 financirana iz regijskih Centrov za vseživljenjsko učenje, ki jih financirata Evropska unija in Ministrstvo za šolstvo in šport.

Vsako svetovalno središče ima partnersko oblikovano svetovalno omrežje, v katerem združuje različne razvojne dejavnike svojega okolja, da lahko tako neposredno načrtuje svetovalno podporo skladno z razvojnimi pobudami posamezne regije. Hkrati povezuje v omrežje druge strokovne ustanove, da tako s komplementarnim delovanjem



Enostavno do informacije prek brezplačnega telefona Halo, znanje! 080-80-26

posameznikom pomagajo čim bolj celostno in strokovno.

Kdaj, kako ...?

Življenjske situacije, ki pripeljejo na razpotje brez pravih izobraževalnih smerokazov, se od posameznika do posameznika razlikujejo. Nenadna brezposelnost, bolezen, ki terja prekvalifikacijo, želja po napredovanju ali celo najplemenitejša želja po osebni rasti, pa še kaj bi se našlo. Le redki pa so tisti, ki ponudbo izobraževalnega sistema poznajo do tolikšne mere, da bi si brez večjih preglavic izbrali pravo pot. Večina pa se v preobširni ponudbi težko znajde, in četudi se, se na posled zaplete pri prijavih,

izpolnjevanju pogojev ter kombiniranju študija z delovnimi obveznostmi.

S svojim poslanstvom v vlogi prometnika na življenjskih razpotjih odraslih je zaposlen Andragoški center. Veliko vlogo po posameznih regijah pa imajo tudi Ljudske univerze s svojimi Centri vseživljenjskega učenja (CVŽU) in Svetovalnimi središči za izobraževanje odraslih (ISIO). Tu so brez izjeme dobrodošli vsi, ki se jim o izobraževanju porajata še tako majhen dvom ali negotovost.

V želji ustreči in svetovati kar največjemu številu iskalcev izobraževanja, zgladno delujejo tudi vsa svetovalna središča v obalno-kraški regiji in na Goriškem.

Obala, Kras, Postojna, Goriška

Na Ljudski univerzi Koper v sklopu projekta Centra vseživljenjskega učenja (CVŽU) obalno-kraške regije nudijo različne oblike svetovanja in informiranja za izobraževanje. V svetovalnih središčih za izobraževanje odraslih, ISIO, izkušene svetovalke v široki ponudbi izobraževanj svetujejo posameznikom tako glede vsebin, kot tudi načinov študija.

V Regionalnem svetovalnem središču Koper seznanjajo odrasle o možnostih izobraževanja, jih informirajo o ponudbi izobraževalnih ustanov pri nas in v

tujini ter jim svetujejo pri razvoju osebne in poklicne kariere. Pomagajo jim tudi pri spoznavanju lastnih interesov in iskanju najbolj primernih poti za njihovo uresničitev. Z obiskovalci središča odkrivajo tudi tehnike učenja, ki so jim najbolj pisane na kožo. Posebnost tega središča je svetovanje v italijanščini.

Največ zanimanja vlada za svetovanje pred šolanjem. Med obiskovalci je tudi precej takih, ki potrebujejo dodatno izobraževanje za poklic, ki ga že opravljajo ali pa načrtujejo novo poklicno pot. Veliko je tudi oseb, ki bi rade zgolj naredile korak naprej v osebnem razvoju, pa se ne znajdejo v množici informacij. Tudi med izobraževanjem

se mnogim zaradi težav pri organizaciji svojega izobraževanja ali drugih razlogov zatakne in poiščejo nasvet v središču. Sicer je pomoč svetovalke pomembna tudi po pridobitvi izobrazbe, zlasti zaradi ovrednotenja dosežkov in načrtovanja novega izobraževanja posameznika.

Tudi na Ljudski univerzi Postojna je z lanskim letom začel delovati CVŽU notranjsko-kraške regije z imenom Krasno. Aktivni so v občinah Postojna, Pivka, Ilirska Bistrica, Cerknica, Loška dolina in Bloke. Njihov namen pa je ponuditi odprto učno okolje, ki bi vsem prebivalcem Notranjsko-kraške regije omogočilo

dostop do vseživljenjskega učenja in izobraževanja odraslih.

V sklopu CVŽU delujejo tudi Točke vseživljenjskega učenja, Borza znanja, Univerza za tretje življenjsko obdobje ter Svetovalno središče Postojna, kjer je moč dobiti vse informacije o izobraževanju.

S podobnim poslanstvom deluje tudi CVŽU v Novi Gorici. Odprto učno okolje za vse, povečan dostop do vseživljenjskega učenja s posredovanjem podatkov in nasvetov o različnih možnostih in priložnostih v izobraževanju in poklicnem usmerjanju so cilji centra v Novi Gorici.

Nenazadnje pa s tem tudi izboljšati splošno izobraženost odraslih, dvigniti izobrazbeno raven, povečati zaposlitvene zmožnosti in možnosti za učenje in vključenost v izobraževanje.

KATJA BERTOK



V svetovalnih središčih bodo z veseljem poskušali odgovoriti na vse neznanke, povezane z izobraževanjem

Obiščite, kličite, pišite

Tam so za vas in za vaše dvome, zato nikar ne oklevajte, še manj pa stopicajte na mestu. Na spodnjih kontaktih bodo svetovalke z veseljem prisluhnille vašim težavam.

Regionalno svetovalno središče deluje na **Ljudski univerzi v Kopru** na Cankarjevi 33, na **Ljudski univerzi v Sežani** na Bazoviški 9 ter v **Izoli in Luciji**. Poleg osebne svetovanja nudijo informacije o izobraževanju tudi po elektronski pošti (isio@lu-koper.si, isio@lu-sezana.si) in na brezplačni tel. številki **Halo, znanje!, 080-80-26**.

V notranjsko-kraški regiji pa Svetovalno središče deluje na **Ljudski univerzi Postojna** ter na dveh dislokacijah: v **Knjižnici Jožeta Udoviča Cerknica** ter **LU Ilirska Bistrica**, tel. 05/721-12-80 ali 721-12-82.

Središča Severne Primorske: **Regijski CIPS in Svetovalno središče ISIO pri Ljudski univerzi Nova Gorica**, dislokacija **ISIO pri Idrijsko-Cerkljanski razvojni agenciji**, dislokacija **ISIO pri Posoškem razvojnem centru v Tolminu** in na **Ljudski univerzi v Ajdovščini**.

Piše: Martina Rupnik

Znanje gradi prihodnost

izobraževanje

Kolikor ljudi, toliko čudi je rek, ki velja tudi za zanimanja in želje po novem znanju, ki jih posamezniki morda gojijo v sebi, a si morda ne upajo aktivno pristopiti k uresničevanju želenega. Poglobiti, izpolniti oziroma nadgraditi svoj nabor znanja in veščin v večini primerov ni več privilegij »izbranih«, predvsem pa za to v nasprotju z morebitnim prepričanjem nikoli ni prepozno.



Slavica Borka Kucler iz Andragoškega centra Republike Slovenije je poudarila, da igra izobraževanje v sodobni družbi, zaznamovani z nenehnimi spremembami na področju tehnologije, politike, turistične, kulturne in ekonomske mobilnosti ter neustavljivega pretoka znanja in kapitala, čedalje pomembnejšo vlogo. »Za učinkovito vključevanje v življenje moramo biti pripravljeni na nenehno, vseživljenjsko učenje. Da dosežemo

foto: Buenos Dias

učinkovit pretok znanja, pa moramo v programe vseživljenjskega učenja vključevati že predšolsko in šolsko mladino, saj morajo vseživljenjsko učenje sprejeti kot del vsakdana oziroma del osebne kulture,« je razložila pomembno vlogo ozaveščenosti o vseživljenjskem učenju Kuclerjeva.

SKUPNI CILJ: CELOSTNI RAZVOJ

Naša poklicna in osebna pot je pogosto povezana s stopnjo naše izobrazbe, ki je že zdavnaj postala nuja za kakovost življenja. »Formalno izobraževanje omogoča pridobitev javno veljavne izobrazbe, poklicno kvalifikacijo ali javno veljavno listino. Javno veljavna izobrazba se pridobi po javno veljavnih izobraževalnih programih za odrasle. Izobraževalni sistem omogoča odraslim vključevanje v programe osnovnošolskega, poklicnega, srednjega strokovnega, gimnazijskega, višjega in visokega strokovnega izobraževanja,« je razložila Erika Brenk iz Andragoškega centra. Prav tako pomembno neformalno izobraževanje je po njenih besedah zelo razvejano in posega na najrazličnejša področja človekovega delovanja in zanimanja. »Namenjeno je pridobivanju, obnavljanju, razširjanju, posodabljanju in poglobljanju znanja na področju poklicnega dela in za splošne potrebe ter prosti čas.«

KJER VSAKDO NAJDE NEKAJ ZASE

Pogosto se odrasli, ki bi radi nadgradili svoje do zdaj usvojeno znanje in veščine, soočajo z dilemo, kam se obrniti in kje poiskati pravi izobraževalni program zase. V tej situaciji igra pomembno vlogo »prijaznost« izobraževalne ustanove, predvsem v smislu dostopa informacij, svetovanja, urnika izobraževanja, pri čemer pridobiva vedno več privrženecv tako imenovano učenje po spletu oziroma na daljavo. Med izobraževalne centre, ki »pod eno streho« ponujajo širok spekter izobraževalnih programov, sodi tudi CDI Univerzum, ki je že več kot pet desetletij vodilni ponudnik javno veljavnih izobraževalnih programov za pridobitev izobrazbe v državi. Svojo aktivno vlogo na področju izobraževanja odraslih primerjajo z osebo, ki bi se počasi že bližala upokojitvi, za seboj pa bi imela še kako uspešno kariero – več kot petdeset generacij strojnikov, prodajalcev, gimnazijskih maturantov, ekonomskih tehnikov, vrtnarjev, cvetličarjev, administratorjev je namreč svoja spričevala že pridobilo v njihovih klopih in delavnicah.

BUBA: ZAPLEŠITE Z NAMI, STRAH JE ODVEČ, SRAMU NI!

Starejšim, ki niso prepričani, da je ples prava izbira, v športno-plesnem centru Buba priporočajo, da se udeležijo brezplačnih predstavitev plesa v tednu odprtih vrat (7. 9.–11. 9. 2009) ter se tako pridružijo pri preplesavanju salse ali družabnih plesov in poskusijo plesati. Plesnim navdušencem, ki nimajo plesnega partnerja, priporočajo obisk tečaja salse, saj je organiziran tako, da ne potrebujete stalnega soplesalca.

OD »NIKOLI NI PREPOZNO« DO »ZRELOST CENI NAPREDEK«

»Za vpis v naš izobraževalni zavod se odločajo številni mlajši odrasli – osipniki. Skupno jim je to, da si želijo drugačen pristop, kot ga poznajo iz rednih šol. Iz izkušenj sicer lahko povem, da je po eni strani za uspeh pri izrednem šolanju treba več zrelosti, po drugi pa je pri nas prisoten neprimerno manjši pritisk kot v redni šoli,« je pojasnila Špela Jurak, strokovna sodelavka CDI Univerzum. Po njenih besedah se v šolske programe v CDI Univerzum vpisujejo tudi mnogi posamezniki, ki vstopajo v peto desetletje. »To je še zelo aktivna populacija, ki mora in tudi želi imeti vse kompetence, ki so danes pogoj za delo in življenje; poleg že samoumevnega spričevala je to znanje tujih jezikov, znanje uporabe računalnika

ter poznavanje novosti poklica ali stroke,« je dodala Špela Jurak.

DRUŽENJE IN UČENJE Z ROKO V ROKI

Špela Jurak iz CDI Univerzum je poudarila še drugo pomembno funkcijo izobraževanja, ki poleg osebnega zadovoljstva nad lastno aktivnostjo v izobraževanju skrbi, da je slednje prijetna izkušnja. Gre za druženje, saj »odrasli, še posebno tisti, ki imajo družine in naporne delavnike, ponavadi nimajo veliko možnosti za spoznavanje novih ljudi, po drugi strani pa je danes tudi na delovnih mestih v ospredju vse prej kot človeški odnos«. Dodala je, da se v razredu, učni skupini pa tudi pri bolj individualnih oblikah učenja spletejo novi odnosi, solidarnost, pomoč pri učenju, druženje.

PRAVE INFORMACIJE SO PRVI KORAK K NOVEMU ZNANJU

Pomembne informacije za vse, ki se želijo izobraževati in učiti, je mogoče najti na spletnih naslovih: Pregled ponudbe izobraževanja odrasli: <http://pregled.acs.si/> Zbranih je več sto izvajalcev izobraževanja odraslih s skupno več tisoč izobraževalnimi programi; na primer: ljudske univerze, srednje šole, ki poleg mladine izobražujejo tudi odrasle, enote za odrasle pri srednjih šolah, višje in visoke strokovne šole, zasebne organizacije in zasebne šole, izobraževalni centri, društva in zveze društev, knjižnice, muzeji, galerije in drugi izvajalci izobraževanja odraslih). Javno veljavni programi za odrasle: <http://www.acs.si/programoteka> Razpisi, informacije o javno veljavnih izobraževalnih programih za odrasle, informacije o svetovalnih središčih po Sloveniji: <http://isio.acs.si/sredisca/> Središča za samostojno učenje: <http://ssu.acs.si/seznam/> Borze znanja: <http://www.borzaznanja.si/>

Vir: Erika Brenk, Andragoški center Republike Slovenije

 <p>cdiuniverzum več kot 40 let tradicije</p> <p>Srednje šole za odrasle CDI Univerzum</p> <p>www.cdi-univerzum.si (01) 583 92 70</p> <p>srednje šole: gimnazija ekonomska trgovska strojna gostinska turistična vrtnarsko-cvetličarska administrativna priprave na maturo</p> <p>brezplačna osnovna šola</p>	<p>Naša klima: PRIMA (5)</p> 
---	--

RUŠIMO KOMUNIKACIJSKE OVIRE – TUDI V TUJIH JEZIKIH

Izpopolnjevanje v tujih jezikih je eno najpogostejših izobraževanj, za katera se odločajo odrasli. Da zanimanje za širjenje tovrstnega znanja še zdaleč ne upada, se je strinjala tudi Klavdija Kosmač Toplišek, direktorica Lingule, jezikovne šole, specializirane za učenje tujih jezikov za odrasle. »Odrasli se zelo dobro zavedajo, da z dobrim znanjem tujih jezikov lažje oziroma sploh lahko dobijo (dobro) zaposlitev. V poslovnem svetu namreč znanje jezika daje samozavest in pogosto pomeni prednost v stikih s tujimi partnerji, saj je pogoj za učinkovito osebno in uspešno poslovno komunikacijo. Za mnoge delodajalce je samoumevno, da imajo zaposleni dobro osnovno znanje tujega jezika in so pripravljeni sofinancirati le nadaljevalne tečaje.«

Kosmač-Toplišekova je dodala še drugi razlog, zakaj odrasli radi bogatijo svojo jezikovno zakladnico: »Učenje jezikov omogoča sproščenost na potovanju, pristen stik z 'domačini'; Lingulini tečajniki namreč pravijo, da prav zaradi tega včasih pogosteje potujejo in deželo, katere jezik obvladajo.« Po besedah Klavdije Kosmač Toplišek se za tečaje italijanščine, francoščine ali španščine še vedno večina tečajnikov odloča iz osebnih razlogov (potovanja), za angleščino, nemščino in ruščino pa zaradi sodelovanja s tujimi poslovnimi partnerji in lažje pridobitve delovnega mesta.

UČENJE JEZIKOV JE VSEŽIVLJENJSKI IZZIV

Predsodek, da z leti težje sprejemamo nove jezikovne informacije, predvsem pa v tujem jeziku težje »spregovorimo«, stroka pa tudi posamezniki največkrat zanikajo. Z navedenim se prav tako ne strinja direktorica jezikovne šole Lingula. »Starost pri učenju jezika ni ovira in v Linguli imamo kar nekaj tečajnikov, ki so v tretjem življenjskem obdobju, a tečaj vzamejo morda prav zato še toliko bolj resno. Najstarejša tečajnica, ki sem jo pred leti učila prav jaz, je štela 84 let. Bila je bistra, simpatična gospa in s svojo energijo je očarala vse udeležence v skupini, ki jim je vedno govorila 'naša mladina'. Vsi so jo imeli radi, jezili so se le zato, ker je vedno želela več domače naloge...« Še en dokaz več, torej, da želja po novem znanju z leti nikakor ne ugasne, marsikdaj jo leta le še krepijo.

»ZGLEDI VLEČEJO«

Da bi ljudi navdušili za učenje, ne glede na starost in druge osebne karakteristike, so se v Andragoškem centru Republike Slovenije leta 1997, v okviru Festivala učenja, odločili podeljevati priznanja za izjemne učne in izobraževalne dosežke. Dobitnike priznanj vsako leto predstavijo javnosti, da bi s pomočjo zgledov v ljudeh premagali strah pred novičnim vstopanjem v izobraževalni proces, izobraževalce pa spodbudili, da ponudijo nove, odraslim in še posebno starejšim prilagojene poti do znanja. Povezava na predstavitev dobitnikov priznanj: <http://tvu.acs.si/priznanja/> in na promocijsko kampanjo Zgledi vlečejo: http://tvu.acs.si/zgledi_vlecejo/.

Vir: Slavica Borka Kucler iz Andragoškega centra Republike Slovenije

PLES IN REKREACIJA KREPITA TELO IN DUHA – V VSEH STAROSTIH

Za celostni osebni razvoj v vseh življenjskih obdobjih je nadvse pomembno, da si znamo vzeti čas zase in se predihati ali sprostiti ob različnih telesnih vadbah ter oblikah rekreacije. Tega se zaveda veliko ljudi in v svoje lastno zadovoljstvo na svoje tedenske urnike obveznosti pridno uvrščajo tudi tovrstno izobraževanje. Poznati delovanje in sposobnosti svojega telesa, uriti njegovo gibčnost in skrbeti za svojo psihofizično pripravljenost od nas namreč prav tako zahtevajo določeno znanje, ki nam ga bodo najbolj pomagali usvojiti na tečajih in vadbah, za katere v centrih tovrstnega znanja vseskozi skrbijo, da imamo med čim izbirati.

V športno-plesnem centru Buba opisujejo ples, aerobiko in pilates kot prijetno kombinacijo rekreacije in zabave ob glasbi ter pojasnjujejo, da se zato čedalje več ljudi različnih starostnih skupin odloča za

udeležbo na plesnih tečajih in vadbah.

»Plesni tečaji in skupinske vadbe nam ponujajo prijeten način gibanja, spoznavanja novih prijateljev, preživljanje prostega časa in druženje,« je pojasnila Tanja Verbančič iz omenjenega centra. »Tečaji, namenjeni odraslim, niso starostno omejeni. V eni skupini najdemo tečajnike med 20. in 65. letom skupaj, saj jih kljub starostni razliki združuje zanimanje za isti ples ali rekreacijo. Pri naših programih nimamo občutka, da bi bila starost ovira za vključitev v neki program, je pa res, da je več starejših ljudi na pilatesu kot aerobiki. Pri plesu pa ni opaziti razlike, približno v isti meri se odločajo za salso, trebušne in družabne ples,« je dodala Verbančičeva in poudarila, da jih v Bubi veseli, ko opazijo, da se tkejo prijateljske vezi med različnimi generacijami. Izobraževanje odraslih je navsezadnje prav to: krepitev čustvene inteligence ob zavedanju, da je vlaganje vase in v svoje znanje naša vseživljenjska naložba.

Kje se vidite čez dve leti?

www.doba.si

Uporabna in praktična znanja za vašo kariero. Na sodoben in hkrati enostaven način v dveh letih do diplome.

- POSLOVNI SEKRETAR
- ORGANIZATOR SOCIALNE MREŽE
- VARSTVO OKOLJA IN KOMUNALA
- EKONOMIST
- INFORMATIKA

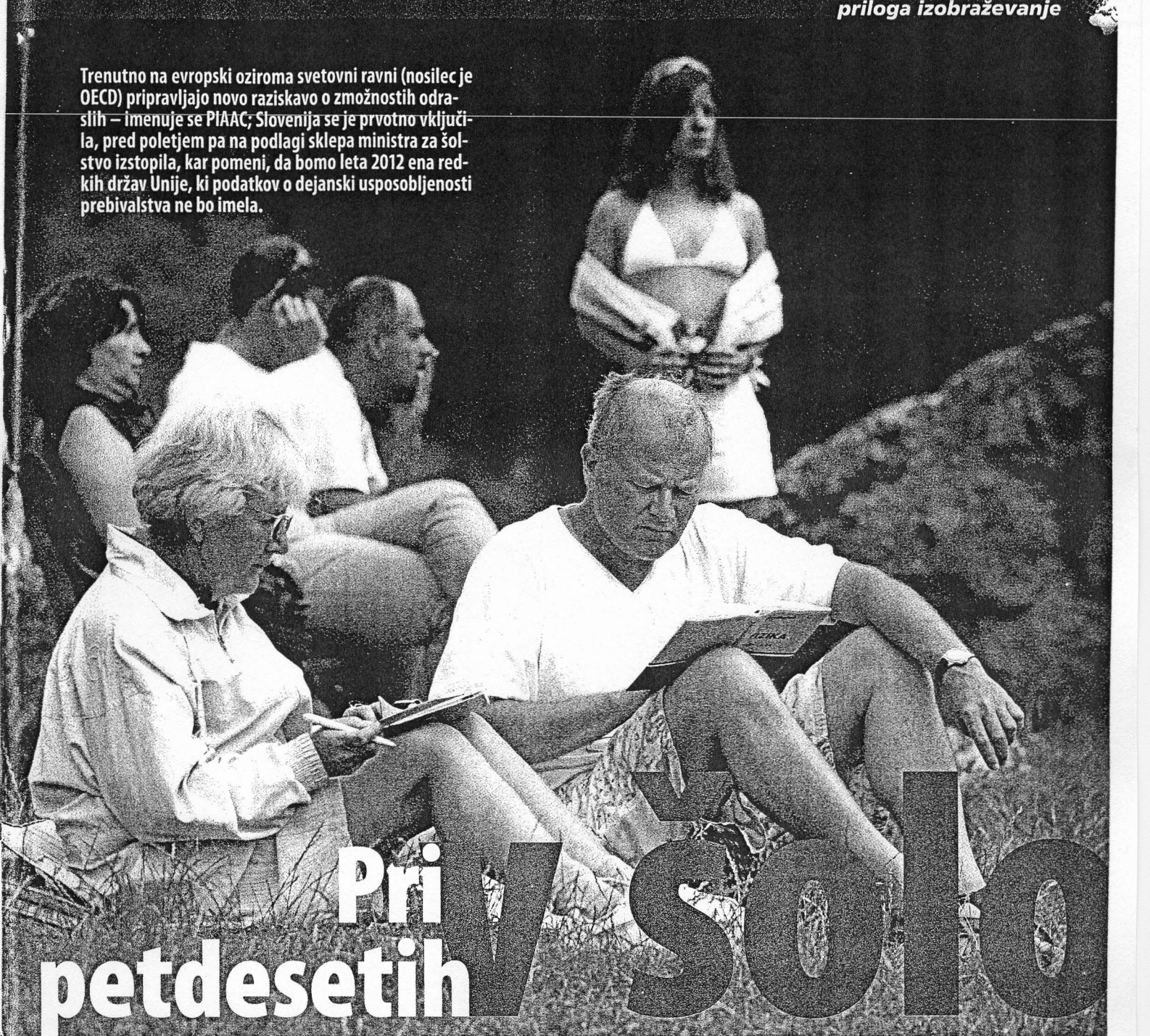
Vse programe izvajamo kot izredni študij. Program Poslovni sekretar izvajamo tudi kot redni študij in programa Poslovni sekretar in Ekonomist kot študij na daljavo / e-študij.

Informativni dnevi bodo v četrtek, 27. 8., ob 16.00 na Dobi in v vseh študijskih središčih. Od septembra 2009 vsak četrtek, ob 16. uri.

Informacije: 02 228 38 76
Doba, Prešernova 1, Maribor
www.doba.si

DOBA
VIŠJA STROKOVNA ŠOLA

Trenutno na evropski oziroma svetovni ravni (nosilec je OECD) pripravljajo novo raziskavo o zmožnostih odraslih – imenuje se PIAAC; Slovenija se je prvotno vključila, pred poletjem pa na podlagi sklepa ministra za šolstvo izstopila, kar pomeni, da bomo leta 2012 ena redkih držav Unije, ki podatkov o dejanski usposobljenosti prebivalstva ne bo imela.



Pri petdesetih vs. solo

Tekst: **Monika Kubelj** Foto: **Primož Lavre**, arhiv Reporterja in SXC
monika.kubelj@revija-reporter.si

»Imela sem zelo veliko potrebo po višji formalni izobrazbi in željo po dodatnem znanju, a tudi veliko oviro: dva majhna otroka in moža, zaposlenega v tujini. Zato sem se odločila za študij na daljavo na Dobi,« nam je povedala Zorica Zaklan, ki je diplomirala v prvi generaciji diplomantov. Pravi, da si je s študijem pridobila sodobna in praktična strokovna znanja ter veščine.

Študij na daljavo priporoča vsem, ki so željni znanja in napredovanja. »Vsekakor vam bo zelo koristilo v sedanji finančni krizi in negotovosti, saj boste z novimi kompetencami, ki jih boste pridobili, veliko bolj konkurenčni na slovenskem in tudi evropskem trgu delovne sile.«

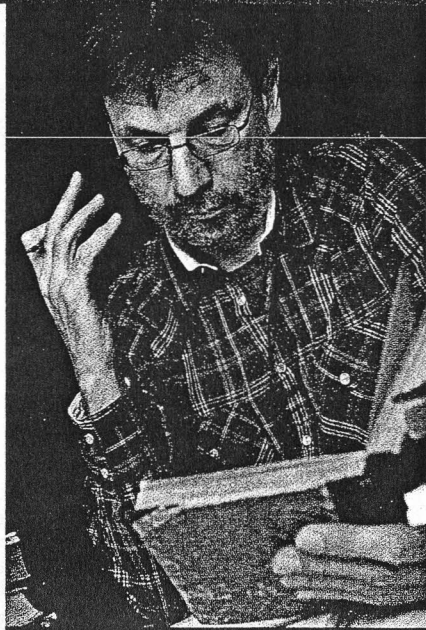
Zorica je ena od tistih pogumnih ljudi, ki ne čakajo križem rok, da jih obišče sreča, ampak so za to pripravljene kaj storiti. Ideja o vseživljenjskem izobraževanju oziroma o izobraževanju odraslih (IO) ni novost, dobro pa bi bilo, da bi se njene pomembnosti širše zavedali. Anketa Statističnega urada za leto 2007 je pokazala, da idejo uresničujejo mlajši, višje in visoko izobraženi Slovenci. Kar 60 odstotkov odraslih se v starosti od 25 do 64 let ni izobraževalo. Pa če-



prav vemo, da je znanje treba prilagajati in dopolnjevati vse življenje. Vseživljenjsko učenje je del sodobnega tehnološkega razvoja, v katerem se temeljito spreminjajo dosednji poklici – od trajnih in tehnično stabilnih v spreminjajoče se in take, ki zahtevajo vse več temeljnega in vedno novega znanja.

Pestrost programov

Uspešno upravljanje znanja v času globalne konkurence je glavni dejavnik uspeha podjetja. Ustrezno usposobljeni zaposleni v podjetju pomenijo glavni vir konkurenčne prednosti, saj se lahko s svojim znanjem hitro odzovejo na zahteve trga. Znanje pa ni vezano samo na delo, ki ga opravljate. Pridobivanje znanja je lahko užitek. Možnost, ki vam je bila v preteklosti iz različnih razlogov odvzeta. Ste si na skrivaj želeli dobiti katero znanje, pa so vas starši silili v drug poklic? Ali bi se lahko učili



Vključenost v različne oblike izobraževanja je precejšnja, med večjimi v Evropi, najbolj pa jo znajo in zmorejo koristiti tisti, ki že imajo relativno dobro izobrazbo.

Samo želja je premalo

ovire pri izobraževanju

odrasli, ki se niso izobraževali, a so si želeli

skupaj	100,0
izobraževanje je bilo predrago; nisem si ga mogel privoščiti	28,5
izobraževanje se ni ujemalo z mojim urnikom	15,6
zaradi starosti ali zdravstvenih razlogov	8,7
v mojem okolju ni bilo izobraževanja	7,7
delodajalec me ni dovolj podpiral	6,0
drugi razlogi	5,7
nisem izpolnjeval pogojev za izobraževanje	1,3
nisem se želel udeležiti nečesa, kar me spominja na šolo	0,7

VIR: Statistični urad RS



Finance so poleg natrpanega urnika glavna ovira za dodatno pridobivanje znanja.

li, a zaradi vihrave mladosti ni bilo zanimanja?

Različne šole, ljudske univerze, univerze za tretje življenjsko obdobje, društva, knjižnice, muzeji, galerije in druge ustanove tudi v tem šolskem letu ponujajo odraslim številne možnosti za izobraževanje in učenje. V lanskem pregledu Andragoškega centra Slovenije so

se predstavili 304 izvajalci izobraževanja s 5.321 izobraževalnimi programi. Letos je svoja prosta mesta ponudilo 177 različnih organizacij. Pomemben pečat bo začetnemu programu izobraževanja odraslih za leto 2009 dal tudi akcijski načrt za izobraževanje odraslih, *Za učenje je vedno pravi čas*, ki ga je septembra 2007 sprejela Evropska komisi-

Šola po meri posameznika
www.vpsm.si

Praktično naravnani visokošolski strokovni programi za nove prilikožnosti:

- POSLOVANJE
- POSLOVNA ADMINISTRACIJA
- MARKETING

V vseh programih lahko študirate v klasični obliki ali v obliki študija na daljavo/e-študija. Po končanem programu lahko nadaljujete študij v magistrskem programu Mednarodno poslovanje.

Informativni dnevi bodo vsak četrtek, ob 16. uri na Dobi in v vseh študijskih središčih po Sloveniji. Online informativni dnevi na www.vpsm.si.

Visoka poslovna šola Doba Maribor, Prešernova 1, Maribor, www.vpsm.si, tel. 02 228 38 90

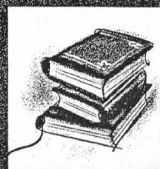
VISOKA POSLOVNA ŠOLA DOBA MARIBOR

Znanja ni nikoli dovolj



Ministrstvu za šolstvo ter delo, družino in socialne zadeve sta objavili skupni razpis za vpis odraslih v šolskem letu 2009/2010. Razpis odraslim ponuja vpis v nižje in srednje poklicne, srednje tehniške in druge

strokovne šole ter gimnazije, ljudske univerze in druge izobraževalne organizacije. Prosta mesta je razpisalo 177 organizacij, od tega 95 srednjih šol, 35 ljudskih univerz ter 47 zasebnih oziroma drugih organizacij. Razpisanih vpisnih mest v letošnjem razpisu je skoraj 52.800.



V izobraževalni ponudbi za odrasle prevladujejo izobraževalni programi s področja umetnosti in humanistike, največ je programov učenja tujih jezikov. Sledijo naravoslovje, matematika

in računalništvo z računalniški programi, družbene, poslovne, upravne in pravne vede, splošne izobraževalne aktivnosti/izidi, tehnika, proizvodna tehnologija in gradbeništvo in storitve.



V izobraževanju je bilo v Sloveniji prisotnih največ izvajalcev v šolskem letu 2006/07, ko je bilo na voljo 326 izvajalcev. V Sloveniji je po lanskim podatkih v povprečju 5.780 odraslih prebivalcev na izvajalca. Najboljše razmere so seveda v osrednjeslovenski regiji, kjer je v zadnjih letih na voljo čedalje več različnih programov.

Violeta Bulc,

visokošolska učiteljica, direktorica podjetja Vibacom, d. o. o.

»Inovacije so danes ključni vzvod za ustvarjanje dodane vrednosti. Učinkoviti inovativni procesi pa kličejo po aktivni vlogi vsakega zaposlenega. Namen predmeta inovativni in inovacijski menedžment je ozavestiti študente o glavnih elementih inovativnega procesa in na praktičnih primerih predstaviti razpolo-



žljiva orodja ter akterje, ki soustvarjajo kreativno družbo (inovacijsko novinarstvo). Prepričana sem, da bodo študentje, ki študirajo na Visoki poslovni šoli Doba Maribor, z dobljenim znanjem, v podjetju, kjer so zaposleni, vpeljali inovativne ideje in povečali dodano vrednost.«



ja. Še vedno pa bo pozornost v letu 2009 namenjena tudi spodbujanju splošnega neformalnega izobraževanja, saj je bilo v opazovanih šolskih letih 2001–2006 v nadaljnje izobraževanje vključenih povprečno dostojnih 22 odstotkov prebivalcev v starosti od 15 do 64 let, vendar je med njimi več kot 80 odstotkov udeležencev obiskovalo programe za potrebe poklicnega dela. Iz državnega proračuna naj bi za izvajanje tega letnega programa zagotovili okoli 42 milijonov evrov.

Kaj pravi statistika?

Na podlagi skupne evropske strategije so v letu 2007 prvič izvedli mednarodno anketo o izobraževanju odraslih. *Memorandum of Lifelong Learning*, ki ga je sprejela Evropska komisija oktobra 2000 v Lizboni, je s šestimi ključnimi točkami začrtal okvir skupne strategije za uresničevanje ciljev vseživljenjskega učenja na individualni ali institucionalni ravni na vseh področjih javnega in zasebnega življenja. V 12 mesecih pred anketiranjem se je v Sloveniji izobraževalo 40 odstotkov odraslih v starostni skupini 25–64 let. Žensk nekoliko več kot moških. Pokazalo se je, da zanimanje za izobraževanje s starostjo upada. Vse anketirance so spraševali tudi o ovirah, ki so jim preprečevale, da bi se ali vključili v izo-

Boštjan Antončič, v. d. dekana Fakultete za management v Kopru



»V prihajajočem študijskem letu bodo na naši fakulteti, ki je članica Univerze na Primorskem, v okviru podiplomske šole prvič izvajali magistrske študijske programe 2. stopnje, tako imenovani bolonjski magisterij. Namenjeni so vsem, ki si želijo pridobiti dodatna znanja s področij, na katerih poklicno že delujejo ali bi radi delovali. Nova študijska programa 2. stopnje sta management ter ekonomija in finance, diplomanti pa bodo po koncu študija dobili strokovni naslov magister/magistrica managementa oziroma magister/magistrica ekonomije. Po merilih za prehode bodo vpisovali študente še v 2. letnik tako imenovanega znanstvenega magisterija in v 3. letnik doktorskega študija.«

brazevanje ali da bi se vanj vključevali še bolj. Kar 60 odstotkov anketirancev se ni izobraževalo, čeprav si je del njih želel, da bi se. Razlogi so bili zelo različni. Odrasli, ki so se izobraževali in so si želeli še več izobraževanja, so kot najpomembnejši razlog navajali, da se izobraževanje ni ujemalo z njihovim urnikom, na drugem mestu so navedli, da si več izobraževanja finančno niso mogli privoščiti. Tisti, ki se niso izobraževali, a so se želeli izobraževati, so kot najpomembnejši razlog navajali, da je bilo izobraževa-

nje predrago. Več kot 40 odstotkov odraslih, ki se niso izobraževali, pa si izobraževanja tudi niso želeli. Najpogostejši razlog je bil to, da izobraževanja za delo, ki ga opravljajo, niso potrebovali. Odgovori se nekoliko razlikujejo glede na starost, saj so mlajši odrasli pogosteje navajali družinske obveznosti kot razlog za neizobraževanje, pri starejših od 50 let pa je bil glavni razlog starost oziroma zdravstveno stanje. Zanimivo je, da sta bila starost oziroma zdravstveno stanje kot drugi najpogostejši razlog za



Univerza na Primorskem
Fakulteta za management Koper

www.fm-kp.si



Izberite modro

Podiplomska šola Magistrski študijski programi 2. stopnje:

- Management – mag. managementa
- Ekonomija in finance – mag. ekonomije
- Management – mag. znanosti
- Management – dr. znanosti

Programi 1. stopnje Management – dipl. ekonomist/-ka (VS)
Mednarodno poslovanje – dipl. ekonomist/-ka (VS)
Management – dipl. ekonomist/-ka (UN)

Koper | Celje | Škofja Loka | Nova Gorica

Informativni dnevi 2009 – vpis 2009/10

- | | |
|--------------------|---|
| Koper | sedež fakultete, Cankarjeva 5
2. 9. 2009 ob 17. uri |
| Škofja Loka | bivša vojašnica, Partizanska 1
3. 9. 2009 ob 17. uri |
| Celje | UP FM – študijsko središče Celje, Ljubljanska c. 5a
1. 9. 2009 ob 17. uri |
| Maribor | II. Gimnazija Maribor, Trg Miloša Zidanška 1 (novi del stavbe)
4. 9. 2009 ob 17. uri |
| Nova Gorica | RRA severne Primorske d. o. o., Medn. mejni prehod 6, Vrtolba
7. 9. ob 17. uri |

Pridružite se nam v študijskem letu 2009/2010



neizobraževanje navedena tudi v starostni skupini 35–49 let. Kljub temu je bila v evropskem merilu Slovenija nad povprečjem EU, prednjačijo pa skandinavske države Švedska, Finska in Norveška. Lestvica je nastala na podlagi Eurostatovih rezultatov mednarodne ankete o izobraževanju odraslih, ki jo je poleg Slovenije za zdaj v celoti naredilo 18 držav.

Dostopnost

Včasih je težava tudi v nedostopnosti izobraževalnega centra. Kot so ugotovili tudi v Andragoškem centru Slovenije, obstajajo »bele lise« oziroma področja, kjer je izobraževalna ponudba za odrasle skromnejša. Tudi v letu 2008 in 2009 so imeli odrasli največje možnosti za izobraževanje in učenje v Osrednjeslovenski regiji, kjer je evidentirano kar 40,7 odstotka celotne izvajalske ponudbe. Možnosti za nadaljnje izobraževanje odraslih so v drugih regijah veliko manjše. Najslabšo ponudbo izvajalcev izobraževanja so lani ugotovili v treh regijah, in sicer v Notranjsko-kraški (pet izvajalcev), Spodnjeposavski (štiri izvajalci) in Zasavski regiji (trije izvajalci).

V letošnjem šolskem letu je v pregledu IO 60 različnih ustanov objavilo 642 izobraževalnih programov, namenjenih starejšim odraslim. Največ je ljudskih univerz in zasebnih organizacij, zasebnih šol, najmanj pa društev, fakultet, inštitutov, muzejev in galerij, razvojnih agencij, skladov in visokih strokovnih šol. Kot so prepričani v andragoškem centru, bi bilo izvajalcev še več, če bi svojo izobraževalno ponudbo objavile vse univerze za tretje življenjsko obdobje (vseh skupaj jih v Sloveniji deluje 39), razni klubi, društva in druge prostovoljne organizacije (društva upokojencev), ki sicer redno pripravljajo različne dejavnosti za starejše odrasle (tudi izobraževalne).

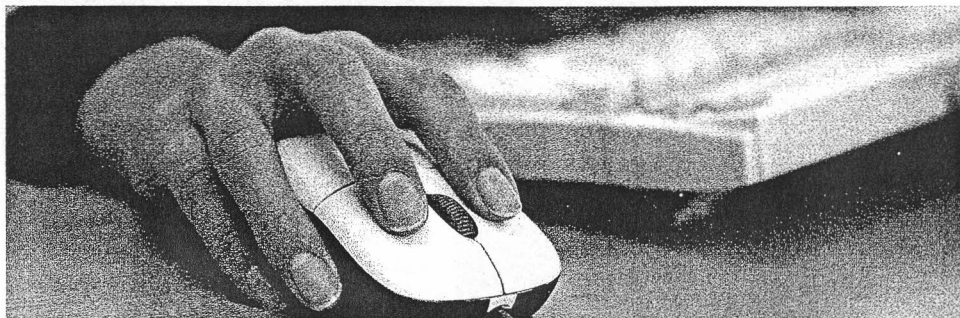
Zainteresirani lahko podatke o programih in njihovih izvajalcih dobijo na različnih krajih. V Sloveniji deluje 14 svetovalnih središč, središč za samostojno učenje, kot so Doba, Ljudske univerze, Glotta Nova ... Zanimive in kakovostne programe ponuja fakulteta za menedžment s sedežem v Kopru, njihove programe pa lahko obiskujete tudi drugje po Sloveniji. Jezikovni center Mint je z letošnjim letom v Slovenijo vpeljal še eno novost: kot izpitni center za Cambridge ESOL izvajajo tudi izpite po računalniku (doslej na voljo v obliki KET, PET in BEC). Najbolj prepoznavni izpit, »First Certificate in English (FCE)«, bo novembra 2009 prvič po računalniku – ne le po svetu, tudi v Sloveniji, in sicer v izpitnem

Stopnja udeležbe odraslih (25–64) v vseživljenjskem učenju

udeležba odraslih	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
evropsko povprečje (EU 25)	7,9	7,5	7,6	9,0	9,9	10,2	10,1	-
Slovenija	-	7,3	8,4	13,3	16,2	15,3	15,0	14,8

VIR: Andragoški center Slovenije

Ciljna vrednost Evropske unije do leta 2010 znaša 12,5 odstotkov vključenosti.



Danes pismenost razumemo kot sposobnost razumeti in uporabljati tiskane informacije iz vsakdanjega življenja v družini, pri delu in skupnosti za doseganje osebnih ciljev ter razvoj lastnega znanja in zmožnosti.

Izdatki za izobraževalne ustanove, Slovenija, 2007 (v 000 evrih)

	skupaj	predšolsko izobraževanje	osnovnošolsko izobraževanje	srednješolsko izobraževanje	terciarno izobraževanje
skupaj	1.909.458	194.061	892.971	387.156	435.270
javni izdatki	1.638.660	156.974	806.784	351.922	322.980
zasebni izdatki	253.627	37.069	85.937	35.006	95.614
sredstva iz mednarodnih virov	17.171	18	250.228	228	16.676

VIR: Andragoški center Slovenije

Izobraževanje odraslih

Pogovor z Andrejo Dobrovoljc, strokovno sodelavko v Središču za izobraževanje in svetovanje v Ljubljani

■ Je zanimanja za dodatno izobraževanje med odraslimi še vedno veliko?

Zelo veliko, zlasti za pridobitev višje stopnje izobrazbe od že dosežene. Veliko odraslih se izobražuje za pridobitev višje stopnje izobrazbe, ker je izobrazba, ki so si jo pridobili prej, zadoščala za opravljanje poklica, danes pa ne več, pa tudi izobraževalni programi so posodobljeni in nadgrajeni z novimi znanji in spretnostmi.



■ Kakšna znanja si starejši od 40 let želijo?

Odrasli po 40. letu se izobražujejo predvsem v povezavi z delom, pri katerem potrebujejo večjo izobrazbo. Veliko odraslih si pridobiva tudi dodatna neformalna znanja, kajti tudi to so zahteve delovnih mest; tako tudi ostajajo konkurenčni na trgu dela. Najpogosteje so to tečajji tujih jezikov (angleški, nemški jezik), računalniški tečajji, pridobitev certifikata nacionalne poklicne kvalifikacije (NPK), pa tudi bolj specializirana znanja, na primer s področja knjigovodstva, opravljanja strokovnega izpita iz upravnega postopka ter usposabljanja za pridobitev vozniškega izpita C-kategorije.

■ Torej ljudje letos zaradi stiske ne vlagajo manj v tako pridobljeno znanje?

Glede na obisk svetovalnih središč za izobraževanje odraslih – v letu 2009 je bilo do sedaj v vseh 14 središčih že več kot 9.700 strank, menimo, da se zanimanje za izobraževanje ni zmanjšalo. V kakšnem obsegu se bodo odrasli v prihajajočem šolskem letu vpisali, še težko rečemo, ker vpisi potekajo avgusta in septembra. Je pa gotovo, da odrasli bolj sprašujejo po možnostih sofinanciranja izobraževanja, saj si celotnih šolnin, potnih stroškov ter stroškov študijskega in drugega gradiva sami ne morejo plačati.



Takole se jezikov učijo na Mintu po programu CELTA.

Mojca Hergouth Koletič, direktorica Mint International House



»V jezikovnem centru Mint International House se zavedamo, kako pomemben je učitelj, zato smo pridobili licenco univerze Cambridge in postali njihov edini center v Sloveniji za izobraževanje učiteljev po programu CELTA (Certificate in Teaching English to Adults). Že tri leta dodatno izobražujemo slovenske učitelje in tujce, ki se tega poklica lotevajo na novo. Slovenski učitelji lahko po uspešno opravljenem tečaju prek ministrstva za šolstvo in šport pridobijo točke za napredovanje v nazive. Še bolj pomembne kot točke pa so dragocene, praktične in v razredu takoj uporabne ideje in spretnosti, ki jih učitelji pridobijo. Trudimo se povezovati najboljše domače in tuje znanje. Tuji učitelji z različnimi jeziki poskrbijo tudi za pravo, mednarodno ozračje, ki ga dobra jezikovna šola vsekakor potrebuje.«

centru Mint International House. Uporabne podatke najdete tudi na spletni strani *Borza znanja*, v centrih za informiranje in poklicno svetovanje, ki delujejo po Sloveniji. Prava zbirka podatkov je gotovo Andragoški center Slovenije.

Drugačna obravnava pismenosti

V razvitem svetu pojem pismenosti že dolgo ni več omejen na pisanje, branje ali računanje. Govorimo tudi o medijski, računalniški ali okoljski pismenosti. V slovenski *Nacionalni strategiji za razvoj pismenosti* je zapisano, da je pismenost trajno razvijajoča se zmožnost posameznikov, da uporabljajo družbeno dogovorjene sisteme simbolov (jezik) za sestavljanje, razumevanje in uporabo besedil za potrebe življenja v družini, šoli, na delovnem mestu in v družbi. Pridobljeno znanje in spretnosti ter razvite sposobnosti posamezniku omogočajo uspešno in ustvarjalno osebno rast ter odgovorno in kritično sodelovanje v poklicnem in družbenem življenju. Vendar je edini vir informacij o ravneh pismenosti odraslih v Sloveniji nacionalna raziskava pismenosti odraslih, ki je potekala po OECD leta 1998 in v kateri je poleg Slovenije sodelovalo še 20 drugih držav. Rezultati niso bili bleščeči, zato nujno potrebujemo novo raziskavo. ■



Mint International House
jezikovni center • www.mint.si

Uresničujemo želje po znanju

- kakovostni tečaji ✓
- odlični in usposobljeni predavatelji ✓
- knjižnica za tečajnike ✓
- izpitni center Univerze Cambridge ✓
- strokovni in zanesljivi prevajalci in tolmači ✓

Mint International House, d.o.o., Kersnikova 1, 1000 Ljubljana, tel.: 01 300 4 300, e-pošta info@mint.si

Vseživljenjsko učenje

Slovenci presegamo evropsko povprečje

Saša Bojc

Evropska unija si je za cilj do leta 2010 zastavila, da naj bi evropsko povprečje vključenosti prebivalstva, starega med 25 in 64 let, v katero koli vrsto izobraževanja in učenja (formalno ali neformalno) znašalo 12,5 odstotka. Toda redna letna poročila evropske komisije o uresničevanju lizbonskih ciljev na področju izobraževanja in usposabljanja kažejo, da ji tega cilja ne bo uspelo doseči in da je napredek zelo počasen. Slovenija na tem področju presega evropsko povprečje.

Poročilo evropske komisije o napredku pri uresničevanju lizbonskih ciljev na področju izobraževanja in usposabljanja 2008, v katerem so predstavljeni rezultati ankete o delovni sili za celotno EU za leto 2007 in so bili med pripravo poročila le začasni, kaže, da se v vseživljenjsko učenje v 27 članicah Evropske unije v povprečju vključuje 9,7 odstotka prebivalstva, starega od 25 do 64 let. »Le sedem držav presega to vrednost, med

tom oziroma 14,8 odstotka tudi Slovenija, s čimer spada med države, v katerih postaja vseživljenjsko učenje resničnost,« magistra **Zvonka Pangerc Pahernik** z Andragoškega centra Slovenije. Toda podatki, ki Slovenijo uvrščajo visoko, lahko privedejo do zmotnega sklepa, da v izobraževanje odraslih ni treba vlagati, opozarja.

Slaba funkcionalna pismenost

»Pri nas se v odrasli dobi izobražujejo predvsem tisti, ki že imajo razmeroma visoko stopnjo dosežene izobrazbe – ti so motivirani, informirani, njim je izobraževanje tudi cenovno dostopnejše. Tisti, ki že imajo znanje in veščine, pridobivajo še več, medtem ko drugi zaostajajo,« opominja Zvonka Pangerc Pahernik. Poleg tega visoka stopnja udeležbe v vseživljenjskem izobraževanju oziroma učenju še ne pomeni dejanske usposobljenosti prebivalstva. »Na realna tla so Slovenijo postavili slabi rezultati mednarodne študije o funkcionalni pismenosti odraslih (1997). Velik delež prebivalstva ne dosega ravnih pismenosti, ki zadostuje za uspešno delovanje v

kinja. Po njenih ugotovitvah se v vseživljenjsko učenje bolj vključujejo ženske, stopnja udeležbe pa se s starostjo zmanjšuje; največ se izobražujejo tisti med 25. in 34. letom, tisti med 55. in 64. letom pa štirikrat manj. V vseh starostnih skupinah prednjačijo visokoizobraženi, a tudi pri njih je videti s starostjo povezano usihanje udeležbe.

Kar 21.000 slušateljev

Vseživljenjsko učenje, učenje od rojstva do smrti, je eden od ključnih vzvodov osebnega in družbenega razvoja, zato lahko pomembno prispeva k preseganju krize na vseh ravneh, tako zdajšnje gospodarske kot tiste osebne, ki pogosto nastopi ob upokojitvi. Starejši upokojeni, starejši brezposelni in starejši zaposleni, ki se pripravljajo na upokojitev, starejši v tretjem življenjskem obdobju, tudi invalidsko upokojeni se vse bolj množično vpisujejo v izobraževalne programe v okviru mreže 39 univerz za tretje življenjsko obdobje, ki delujejo kot sekcija Društva za izobraževanje za tretje življenjsko obdobje s sedežem v Ljubljani.

V številnih študijskih skupinah je

že tudi v izobraževanju. Zastopnost spolov je tam približno enaka. Starostni razpon denimo na ljubljanski univerzi, kjer se je vse skupaj začelo, po besedah tamkajšnje vodje projektov in izobraževalnih programov **Maše Bizovičar** dosega kar 56 let. Najmlajša članica šteje 41 let in najstarejša 97 let, starejših od 90 let je še pet članov.

Glavni kapital sta znanje in kultura

Ta nevladna in neprofitna »ustanova«, ki deluje v javnem interesu, ima različne cilje, je poudarila soustanoviteljica in predsednica Univerze za tretje življenjsko obdobje **doc. dr. Dušana Findeisen**, ki je leta 1984 uvedla izobraževanje starejših odraslih z eksperimentalnim projektom. Z veliko prostovoljnega dela, ob pomoči svojih slušateljev in profesorice **dr. Ane Kranjc** ter v sodelovanju s Filozofsko fakulteto Univerze v Ljubljani in Andragoškim društvom Slovenije, je poskus sčasoma nadgradila v prvo takšno univerzo v SFRJ in eno zgodnejših v Evropi. Na njej si z izobraževanjem, prostovoljstvom in javnim delovanjem že četrto stoletja prizadeva za

družbe sta znanje in kultura, ki ni sta blago, temveč dobrini. Ko dajemo znanje in kulturo, ni enako, kot kadar to storimo s hlebcom kruha. Obdržimo ju zase in ju hkrati damo drugemu, potem pa se nam oplemenitena vračata. Znanje vedno najde kanale in se širi med predstavnike različnih generacij, enako je z znanjem starejših. Če bodo ti izobraženi, bodo bolj izobraženi in večje tudi druge družbene skupine. To je bogastvo družbe,« je poudarila dr. Dušana Findeisen, med drugim docentka na oddelku za pedagogiko in andragogiko na Filozofski fakulteti v Ljubljani ter izvedenka za izobraževanje in zaposlovanje starejših pri mednarodni organizaciji Age s sedežem v Bruslju.

Vseživljenjsko učenje odstotek prebivalcev, starih od 25 do 64 let, ki se izobražuje



kot 2000 mentorjev in prav toliko prostovoljcev. Lani so samo v Ljubljani našeli približno 3200 slušateljev v 300 študijskih oziroma izobraževalnih skupinah na približno 40 različnih koncih mesta. Mnogi obiskujejo univerzo že deset let, nekateri izobraževanje tudi prekinejo in se čez čas vrnejo. Med vpisanimi je v povprečju 88 odstotkov žensk in 12 odstotkov moških, kar je podobno, kot kaže evropsko povprečje, izjema v tem pogledu so skandinavske države, kjer se enakomernjša porazdelitev spolnih vlog ka-

HOUSING

www.housing.si, Vodovodna 100, 1000 Ljubljana

Izvajamo tečaje za odrasle in upokoјence

- Osnove računalništva - začetni tečaj (5 ali 10 dni)
- Uporaba interneta in elektronske pošte (3 dni)
- Obdelava in izmenjava digitalnih fotografij (Picasa) (3 dni)

Cena tečajev je 99 EUR!

Za termine pokličite 01 568 40 40!

polno in enakovredno sodelovanje starejših v družbi ob pomoči izobraževanja in kulture. Izobraževanje ljudi v poznejših letih življenja omogoča osebnostno rast, večja samozavest in strpnost, razumevanje sebe, sveta in nenehnih sprememb, spodbuja k navezovanju stikov, širjenju socialnega omrežja in dialoga med generacijami.

Na univerzi, ki je tudi raziskovalno, dokumentacijsko, svetovalno razvojno središče za področje izobraževanja, dejavnega staranja in drugih vprašanj starejših odraslih ter je v teoretski usposobljenosti ena najbolj uglednih v Evropi, se izobražujejo tudi delodajalci za vodenje zaposlenih različnih starosti, strokovnjaki, ki se ukvarjajo s starejšimi, in študenti različnih fakultet, od bodočih andragogov in socialnih delavcev do arhitektov. »Starejši odrasli postajajo vse večja družbena skupina, o kateri pa še vedno prevladujejo stereotipi. Glavni kapital naše



(1) začasni podatki

(2) ocena, zadnji podatki so iz leta 2006

(3) začasni podatki, zadnji podatki so iz leta 2006

NeDELO Vir: Eurostat

zaposlitve.Dnevnik.si

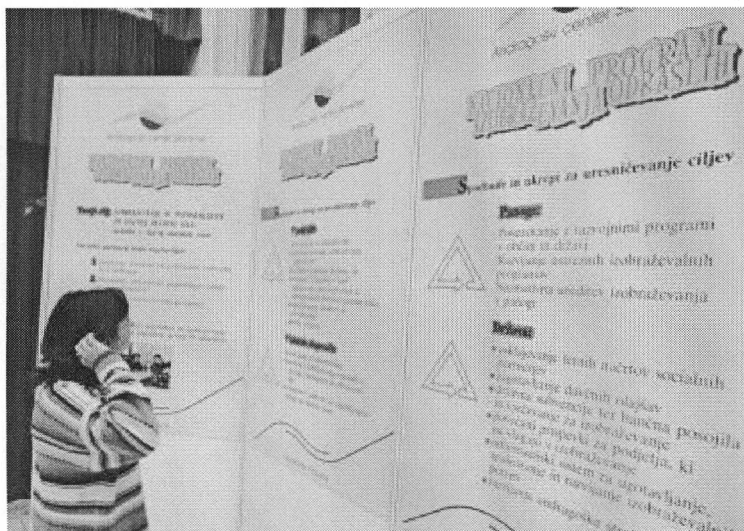
Novice.Dnevnik.si Zaposlitve in kariera/Aktualno

Dnevi slovenskih svetovalnih središč

Aktualno - ponedeljek, 14.09.2009 12:15

Tekst: slo

LJUBLJANA - Od srede do petka bodo potekali Dnevi slovenskih svetovalnih središč 2009, ko se bodo središča predstavila, vsebinski poudarki pa bodo povezani s pomembnostjo izobraževanja v času gospodarske krize.



Na Dnevih slovenskih svetovalnih središč bodo promovirali tudi vseživljenjsko učenje in izobraževanje odraslih. (Foto: dokumentacija Dnevnika)

V tem času namreč država še posebej spodbuja vključevanje odraslih v izobraževanje in usposabljanje, saj so bolj usposobljeni tudi uspešnejši pri iskanju zaposlitve. Za boljšo obveščenost in da bi učenje še bolj približali ciljnim skupinam odraslih, so v Andragoškem centru Slovenije pripravili tudi časopis Info ISO, v katerem poleg različnih možnosti izobraževanja predstavljajo tudi novosti v izobraževalnem sistemu. Časopis je mogoče brezplačno dobiti v vseh svetovalnih središčih po Sloveniji.

Ker je leto 2009 tudi Evropsko leto ustvarjalnosti in inovativnosti, bodo svetovalna središča pozorna tudi na vseživljenjsko učenje, saj ima ta pomembno vlogo tako pri spodbujanju kot pri udejanjanju ustvarjalnosti. Vseh štirinajst središč pa bo s partnerskimi organizacijami pripravilo tudi več javnih dogodkov na najbolj obiskanih točkah, kjer se bodo mimoidoči lahko seznanili z možnostmi organiziranega učenja. Informacije o dogodkih in njihovih lokacijah so objavljene na spletni strani www.acs.si.

Komentarji

Copyright 2008 Dnevnik d.d.

Svetovalna središča za odrasle

Andragoški center Slovenije je v letih od 2000 do 2005 spodbudil nastanek štirinajstih svetovalnih središč za izobraževanje odraslih. Dotelej pri nas nismo poznali tovrstne regionalno organizirane dejavnosti. Odraslim so tako laže dostopne informacije in svetovanje, ki jih potrebujejo, da bi se laže znašli v novih okoliščinah, hkrati pa dobijo podporo pri vseživljenjskem učenju. Poleg tega svetovalna središča povezujejo ponudnike izobraževanja in svetovanja v lokalnem okolju v t. i. svetovalna omrežja. Lani pa so postala še del mreže štirinajstih Centrov vseživljenjskega učenja.

V vseh teh letih se je na središča obrnilo več žensk (60 odstotkov) kot moških, več odraslih srednje generacije (prevladujejo stari od 21 do 30 let, sledijo stari od 31 do 40 let), več odraslih s končano srednješolsko poklicno, strokovno ali splošno izobrazbo ter več zaposlenih kot brezposelnih. Najpogosteje pa se pozanimajo glede formalnega izobraževanja odraslih ter izobraževanja in usposabljanja za potrebe dela.



Dnevi slovenskih svetovalnih središč

Svetovalna središča za izobraževanje odraslih so v sodelovanju z Andragoškim zavodom Slovenije prejšni teden že peto leto zapored priredila dneve slovenskih svetovalnih središč. Na prireditvah so poudarili pomembnost izobraževanja odraslih v gospodarski krizi in kandidate seznanili z možnostmi dodatnega formalnega in neformalnega učenja. V Sloveniji deluje 14 svetovalnih središč, v katerih je povezanih več kot dvesto organizacij. Odraslim brezplačno svetujejo pri odločanju za izobraževanje, pri organiziranju učenja, jim pomagajo uspešno končati šolanje ter jim pokažejo možnosti za nadaljnje izobraževanje in razvoj poklicne kariere. Dejavnost poleg šolskega ministrstva financira Evropski socialni sklad. **N. D.**

Erwachsenenbildung in Slowenien

Im Rahmen der diesjährigen Leiter/innentagung des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen fand ein Besuch der Volkshochschule Ptuj in Slowenien statt. Dabei wurden interessante Einblicke in eine Volkshochschul- und Erwachsenenbildungslandschaft eröffnet, die Parallelen zu Österreich, aber auch deutliche Unterschiede zeigt. Grund genug, die Erwachsenenbildung im südöstlichen Nachbarland in einem Überblick Revue passieren zu lassen.

Wilhelm Filla

Festveranstaltung

Erwachsenenbildung oder, wie sie früher inhaltlich etwas anders akzentuiert genannt wurde, Volksbildung hat in Slowenien eine Geschichte, die weit ins Mittelalter zurück reicht. Das Aufkommen der Erwachsenenbildung war eng mit der Christianisierung verknüpft und institutionell stark an Schulen gebunden. Eine zweite historische Wurzel war das „nationale Erwachen“, durch das Volksbildung eine Funktion bei der nationalen Identitätsstiftung erhielt. Dazu, wie zur Erwachsenenbildung in Slowenien insgesamt, gibt es eine reiche, aber

verstreute und teilweise nicht leicht zugängliche Literatur.

Jurij Jug, der Nestor der slowenischen Historiker/innen der Erwachsenenbildung,

datiert die Wurzeln der slowenischen Volks- und Erwachsenenbildung in das 9. Jahrhundert, in die Zeit der Christianisierung der Slowenen (vgl. Jug 1996, S. 22).

Eine Wende, nicht nur im religiösen und kulturellen Leben, sondern auch im Bildungswesen, erfolgte durch die Verbreitung des Protestantismus. Aus der protestantischen Grundforderung, die Gläubigen sollen die Bibel selbst lesen, resultierte ein umfassender volksbildnerischer Auftrag. Dazu kam die zweite protestantische Forderung, religiöse Zeremonien sollen in der Muttersprache abgehalten werden. Um dem gerecht zu werden, mussten besondere Lettern



Der 2864 Meter hohe Triglav ist Sloweniens höchster Berg und Symbol des Landes.

vorhanden sein, ebenso eine ins Slowenische übersetzte Bibel und eigenes Schrifttum. Die Verwirklichung der Idee einer slowenischen Volksschule, die Veröffentlichung erster Bücher und die Erstellung einer Kirchenordnung sind untrennbar mit *Primoz Trubar* (1508–1586) und seinen Mitarbeitern verbunden, deren einschlägige Aktivitäten die Unterstützung durch Herzog *Christoph von Württemberg* fanden. Dies kann als eine frühe Form des interkulturellen Transfers gedeutet werden. Neben dem ersten slowenischen Buch (Katechismus) erschien das erste „ABC-Buch“ im Jahr 1550 (vgl. Lipnik 1996, S. 29). Die Gegenreformation zerstörte viel. Erst die Aufklärung brachte neue Impulse mit sich.

1772 übermittelte der Mönch *Blaz Kumerdej* Kaiserin *Maria Theresia* ein umfassendes Bildungskonzept, in dem auch Volksbildung im Sinn von Erwachsenenbildung ihren Platz hatte. Die Soziologin *Jana Bezensek* nennt dieses elf Punkte umfassende Konzept „das bedeutendste Dokument für die Geschichte der slowenischen Schule“ (Bezensek 1996, S. 40).

In den nahezu landesweit verbreiteten Kirchen sollten nur Mesner eingestellt werden, die Schreiben und Lesen konnten, damit sie an jedem Sonn- und Feiertag nachmittags der ländlichen Jugend und den Erwachsenen – unentgeltlich – Lesen und Schreiben beibringen. Die Priester sollten die Menschen zum Lernen hinführen und sie nicht davon abhalten. Da aber viele von ihnen nur eine sehr mangelhafte Bildung aufwiesen, rieten Sie den Gläubigen vom Lernen ab, um nicht von ihnen überflügelt zu werden.

Trotz der Unterstützung durch *Maria Theresia* wurde der Gesamtplan nicht verwirklicht. Dazu *Jurij Jug*: „Charakteristisch für die Gesellschaftsstruktur des slowenischen Volkes war, daß auf dem Territorium des heutigen Sloweniens nur einige Tausende von Gebildeten, vorwiegend in katholischen Körperschaften, tätig waren. Unter diesen waren aber höchstens zweihundert, die sich an der nationalen Wiedergeburtsgewegung auf literarischem oder organisatorischem Gebiet beteiligten. Auf dieser zahlenmäßig kleinen Gruppe Kulturbewusster lag die ganze Verantwortung für die Bildung von ungefähr einer Million Slowenen. Die Intelligenz, die zum größten Teil bäuerlicher Herkunft war und nur durchs Studium eine höhere gesellschaftliche Stellung erreichen konnte, fühlte ihre Unterschiedlichkeit gegenüber dem Deutschtum. Da sie aber noch über keinerlei ausgebaute Kultur- und Bildungsorganisationen in slowenischer Sprache verfügte und noch nicht genügend geistige Kraft besaß, die sie vor Assimilation bewahren und sie auf den Weg der nationalen Renaissance bringen hätten können, versuchte sie schnellstens, eine solche zu

schaffen. In dieser Situation erschienen die mariatheresianischen Reformen das geeignetste Mittel und die Erwachsenenbildung der beste Weg dafür zu sein. Die Reformen „von oben“, die auf wirtschaftliche Stärkung ausgerichtet waren, führten gemeinsam mit den erwachsenenbildnerischen Bestrebungen der slowenischen Aufklärer zu einer weit verbreiteten Bewegung.“ (Jug 1996, S. 23 f.)

Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts bildeten sich zumindest zwei unterschiedliche Richtungen der Erwachsenenbildung heraus: eine utilitaristische, vor allem für den Bergbau und eine mehr an romantischen Strömungen orientierte. Nach Bezensek nahm die slowenische Sprache im täglichen Leben und in der Schule an Bedeutung zu. „Es begann ein Prozeß der Formierung der slowenischen Nation, in der die Verbesserung des Bildungsniveaus einen wichtigen Platz einnahm. Die Verwendung der slowenischen Sprache war mit der Erkenntnis verbunden, daß sie sich sowohl für die Wissenschaft wie für das tägliche Leben eignete.“ (Bezensek 1996, S. 45)

Im Zuge einer allmählichen Modernisierung der slowenischen Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die mit der Abschaffung der bäuerlichen Fronarbeit und dem Bau der Eisenbahnlinie von Wien nach Triest über slowenisches Gebiet einherging, bildeten sich auch erste und noch bescheidene Ansätze einer vielfältigen Volksbildung heraus.

Mit der Schaffung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen 1919 wurde ein neuer Zeitabschnitt begonnen. 1919 wurde in Ljubljana die erste slowenische Universität gegründet, von der auch Impulse für die Volksbildung ausgingen. 1928 wurde der Hörfunk gegründet und 1932 wurde mit Fernunterrichtsaktivitäten begonnen. Ab 1922 wurden Volkshochschulen – insgesamt acht – gegründet, die allerdings im Zuge des Krieges 1941 ihre Tätigkeit für einige Jahre einstellen mussten.

Volksbildung, getragen von Volkshochschulen und in weiterer Folge – mit der Einführung des jugoslawischen Modells der Arbeiterselbstverwaltung, das sich von den anderen so genannten kommunistischen Ländern deutlich unterschied – von den Arbeiteruniversitäten, entwickelte sich auf breiterer Basis ab 1945. 1959 wurde der „Verband der Arbeiteruniversitäten und Volkshochschulen Sloweniens“ gegründet (vgl. Cimermann 2005, S. 28).

Heute gibt es – die Volkshochschulen sind die stärkste Institution der Erwachsenenbildung in Slowenien – einen Slowenischen

Volkshochschulverband (ZLUS), dem rund 37 Einrichtungen angehören.

Erwachsenenbildung nach der gesellschaftlichen Transformation

Durch die Unabhängigkeit, die Slowenien 1991 erlangte und durch die gesellschaftliche Transformation wurden die Volkshochschulen wie die gesamte Erwachsenenbildung vor neue Anforderungen gestellt. Sie hatten sich in kurzer Zeit umzustellen und neue Konzepte zu entwickeln, was ihnen aus der österreichischen Beobachterperspektive sehr gut gelang. *Jug* zog folgendes Resümee: „Die ehemaligen Arbeiter- und die heutigen Volksuniversitäten sind nach wie vor die bedeutendsten Erwachsenenbildungsinstitutionen. Sie müssen jedoch mit einer Reihe von nicht zu unterschätzenden Konkurrenten rechnen.“

Die meisten Neuerungen der Erwachsenenbildung fielen zu ihren Gunsten aus. Das Erwachsenenbildungswesen erhielt zum ersten Mal eine selbstständige Abteilung im Ministerium für Schulwesen und Sport. Es wurden eigene Geldmittel für Förderungsmaßnahmen gewährt, über die selbstständig verfügt werden kann. Der zweite Vorteil ist das neugegründete Andragogische Zentrum, welches in Zukunft eine der bedeutendsten Antriebskräfte zur Förderung der Erwachsenenbildung sein wird.“ (Jug 2002, S. 222)

Impulse für die Erwachsenenbildung

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts kam es in Slowenien zu einer Reihe von Impulsen für die Erwachsenenbildung, die bis heute nachhaltig wirken. Unter anderem handelte es sich dabei um:

- Das Gesetz über die Erwachsenenbildung
- Die Gründung des Slowenischen Instituts für Erwachsenenbildung – Andragogisches Zentrum
- Die Übernahme der Studiengänge aus Schweden

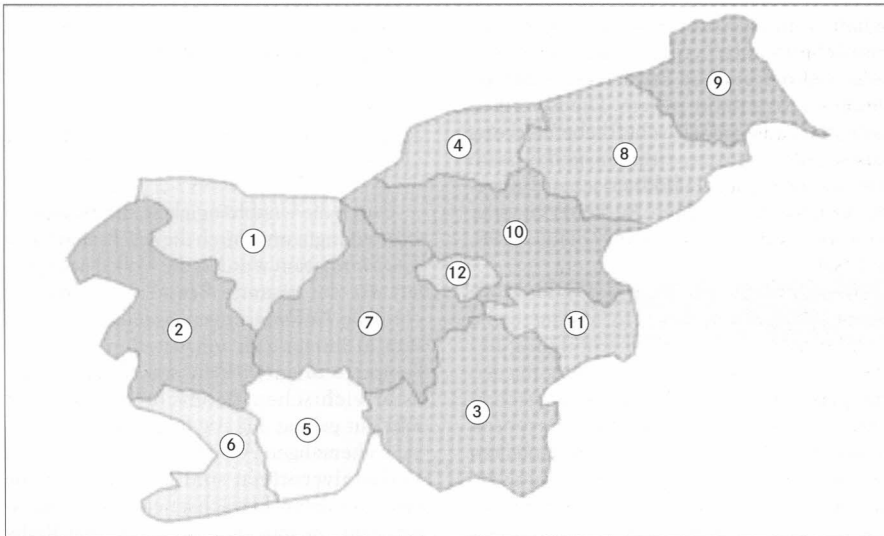
Das Gesetz über die Erwachsenenbildung

Eine wichtige Initiative war in den beginnenden 1990er Jahren die Vorbereitung eines Weißbuchs für die Entwicklung der Bildung. Als Resultat dieser Aktivität wurde 1996 ein „Gesetz über die Erwachsenenbildung“ (*Zakon o izobraževanju Odraslih – ZIO*) verabschiedet.

Erwachsenenbildung umfasst nach diesem Gesetz Bildung, Weiterbildung, Ausbildung und das Lernen von Personen, die ihre Schulpflicht erfüllt haben

Literatur zur jugoslawischen Arbeiterselbstverwaltung

- Das Gesetz über assoziierte Arbeit (= Bibliothek des Parlaments der SFR Jugoslawien), Beograd 1977.
Guđrun Lemān: Das jugoslawische Modell. Wege zur Demokratisierung der Wirtschaft. Frankfurt am Main–Köln 1976.
Wolfgang Soergel: Arbeiterselbstverwaltung oder Managersozialismus? Eine empirische Untersuchung in jugoslawischen Industriebetrieben (= Untersuchungen zur Gegenwartskunde Südosteuropas), München 1979.



Regionen in Slowenien: 1 Gorenjska regija, 2 Goriška regija, 3 Jugovzhodna Slovenija, 4 Koroška regija, 5 Notranjsko-kraška regija, 6 Obalno-kraška regija, 7 Osrednjeslovenska regija, 8 Podravska regija, 9 Pomurska regija, 10 Savinjska regija, 11 Spodnjeposavska regija, 12 Zasavska regija.

Daten und Hinweise zu Slowenien

Fläche	20.273 km ²
Einwohner/innen	2.019.614 (Stand 2007)
Unabhängigkeit	25. Juni 1991
Staatsform	Republik
Staatspräsident	Danilo Türk
Ministerpräsident	Borut Bahor
EU-Mitgliedschaft	Seit 1. Mai 2004
Währung	Euro
Hauptstadt	Ljubljana mit ca. 280.000 Einwohner/innen
Zahl der Gemeinden	210

und die Absicht haben, Wissen zu erwerben, zu aktualisieren, zu erweitern und zu vertiefen. Das Gesetz stellt die Grundlage des Systems der Erwachsenenbildung in Slowenien dar.

Nach Artikel 2 des Gesetzes basiert Erwachsenenbildung auf folgenden Prinzipien:

- lebenslanges Lernen
- Gleiche Zugangsbedingungen für alle
- Freiheit und Autonomie bei der Wahl von Wegen, Inhalten, Formen, Mitteln und Methoden der Bildung
- Laizität – Erwachsenenbildung stellt eine öffentliche Dienstleistung dar
- Fachliche und ethische Verantwortung der Lehrenden
- Achtung der Persönlichkeit und Würde aller Teilnehmenden
- Maßnahmen der öffentlich gültigen Ausbildung (Zweiter Bildungsweg) weisen die gleichen Standards wie im Schulsystem auf.

Im Artikel 23 werden die Elemente des Nationalen Programms für die Erwachsenenbildung definiert. Dabei handelt es sich um:

- Formulierung von Zielen der Erwachsenenbildung,
- Festlegung der vorrangigen Arbeitsfelder,

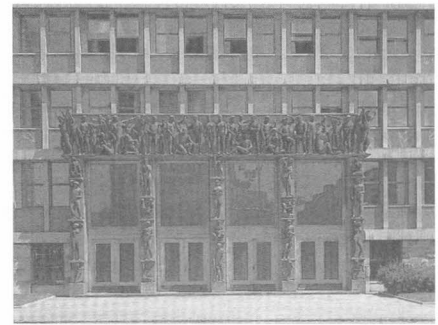
- Definition notwendiger Aktivitäten, um die Erwachsenenbildung voranzubringen,
- Festlegung des Gesamtumfangs der öffentlichen Mittel.

Als „globale Ziele“ werden drei festgehalten, die als gleichwertig anzusehen sind:

- Anhebung der Grundausbildung der Erwachsenen, wofür genaue Raten definiert wurden.
- Entwicklung der allgemeinen und non-formalen Bildung, damit möglichst die Mehrheit der Bevölkerung sich Wissen und Kenntnisse aneignet zur Steigerung der Lebensqualität, des Informationsniveaus, des kulturellen und zivilisatorischen Levels sowie zur Vergewisserung der kulturellen Traditionen und zur Stärkung der nationalen Identität.
- Forcierung der beruflichen Bildung.

Als institutionelle Struktur sieht das Gesetz drei Trägergruppen oder Bereiche von Erwachsenenbildung vor:

- Die erste Gruppe wird von den Institutionen der Erwachsenenbildung repräsentiert. Ein besonderes Beispiel dafür sind die „ljudske univerze“ (Volkshochschulen). Ihre Hauptaufgabe liegt in der Erwachsenenbildung.



Parlamentsgebäude in der Hauptstadt Ljubljana.

- Die zweite Gruppe setzt sich aus Organisationen zusammen, die gleichermaßen für die Bildung Erwachsener und Jugendlicher zuständig sind. Ihre Hauptaufgabe liegt in der Jugendbildung, aber sie organisieren auch Programme für Erwachsene. Diese Art der Bildungstätigkeit wird neben staatlichen Einrichtungen auch von privaten Bildungsinstitutionen auf der Grundlage einer Lizenz durchgeführt.

- Die dritte Gruppe ist außerordentlich groß und breit gefächert. Diese Einrichtungen bieten Erwachsenenbildung nur „am Rande“ ihres Aktivitätenspektrums an. Dabei handelt es sich um kulturelle Einrichtungen, politische Parteien, Tourismus- und landwirtschaftliche Betriebe. Zu den Einrichtungen der Erwachsenenbildung zählen neben den Volkshochschulen noch vier weitere Gruppen:

- Schulen, die Abendkurse veranstalten und im Rahmen des Zweiten Bildungsweges die Abendmatura anbieten;
- Private Einrichtungen mit einer Konzession, die ebenfalls die Abendmatura anbieten;
- die Wirtschaftskammer, die Schulungen veranstaltet und
- große Unternehmen, die intern in eigenen Schulungszentren Weiterbildung durchführen.

Für die Finanzierung der Erwachsenenbildung sind im Gesetz – eine Parallele zu Österreich – überwiegend Kann-Bestimmungen formuliert.

Das Slowenische Institut für Erwachsenenbildung (SIAE) – Andragogisches Zentrum (ACS)

Im Vergleich mit vielen anderen Ländern – beispielsweise Österreich – weist Slowenien eine institutionelle Besonderheit im Bereich der Erwachsenenbildung auf – ein zentrales, durch den Staat gegründetes und gefördertes Institut für Forschung und praktische Aktivitäten auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung: das „Slowenische Institut für Erwachsenenbildung“, oder „Andragogisches Zentrum“, wie es auch genannt wird. Es zählte um 2000 rund zwei Dutzend Mitarbeiter/innen.

Das „Institut“ wurde mit einem Erlass der slowenischen Regierung im Oktober 1991 gegründet und hat im darauf folgenden Jänner seine Arbeit als wissenschaftliche Dienstleistungseinrichtung aufgenommen. Im Gründungsakt definierte die Regierung folgende Aufgabenbereiche:

- Forschung,
- Entwicklung und Beratung,
- Ausbildung der Ausbilder/innen,
- Information und publizistische Tätigkeiten,
- Internationale Kooperation.

Das „Institut“ sah seine ursprünglichen Aufgaben in der Herstellung von Synergien bei der Entwicklung von Forschung, Praxisentwicklung, Bildung, Beratung, Information und in der kritischen Beobachtung von Veranstaltungen sowie in der Öffnung hin zur internationalen Szene der Erwachsenenbildung. Ein großer Erfolg bestand darin, dass es mit diesem öffentlichen Institut gelungen ist, den entstehenden privaten und den öffentlichen Sektor der Erwachsenenbildung netzwerkartig zu verbinden. Es wurden überdies Modelle zur Evaluierung der Erwachsenenbildung geschaffen und in die Praxis übergeführt.

Obwohl die „Gründerväter“ des „Instituts“ die Absicht hatten, die Grundlagen der Wissenschaft von der Erwachsenenbildung zu fördern, gingen die aktuellen Bedürfnisse in eine andere Richtung. Es wurde dementsprechend ein anwendungsorientiertes Forschungsverständnis in den Mittelpunkt gestellt. Innerhalb des Systems der Erwachsenenbildung vollzogen sich große Veränderungen, vor allem durch die Pluralisierung der Träger. Das „Institut“ musste sich daher der Unterstützung dieser pluralen „Landschaft“ versichern und wurde mehr zu einer „Lobby-Einrichtung“ für die Erwachsenenbildung. Dadurch wandelte sich auch sein Verhältnis zum Staat. Hilfreich waren das rasch errungene internationale Ansehen und die internationalen Kontakte des „Instituts“. Dazu trägt auch die vom „Institut“ herausgegebene und in englischer Sprache erscheinende Zeitschrift „novičke“ bei.

Zumindest in seiner Anfangszeit hatte das „Institut“ ein hohes Maß an Autonomie. Die Entwicklung des Systems der Erwachsenenbildung hatte oberste Priorität. Im Einzelnen ging es um:

- Vergleichende Systemanalyse der Erwachsenenbildung
- Erforschung von Bildungsmotivationen Erwachsener
- Systematische Planung der Erwachsenenbildung (Gesetzgebung, Finanzierung, Verwaltung, Organisation und Vernetzung, Programmarbeit)
- Programmentwicklung
- Entwicklung von Methoden und Arbeitsformen.

Trotz dieser bedeutsamen „Supportstruktur“ ist auch in Slowenien Erwachsenenbil-

dung kein gesellschaftlicher Bereich, dem in der Öffentlichkeit und von der Politik, her hohe Aufmerksamkeit zuteil wird. Das „Institut“ hat sich für eine systematische Regelung der Erwachsenenbildung eingesetzt, die eine stabile und praxisorientierte Entwicklung gewährleisten sollte. Das wurde durch die Verabschiedung des Gesetzes über die Erwachsenenbildung 1996 erreicht.

Die Hauptkritik der slowenischen Erwachsenenbildner/innen war und ist, dass die Weiterbildung Erwachsener – von ihrer Bedeutung her – der Schul- und Jugendbildung untergeordnet wird und dass sie nach Programmen verlief und zum Teil noch verläuft, die für die Jugend entwickelt wurden. Die Aufgabe des „Instituts“ besteht darin, zur Entwicklung einer eigenständigen Erwachsenenbildung beizutragen.

Studienzirkel als Produkt eines interkulturellen Transfers

Die slowenische Erwachsenenbildung hat sich bereits in den 1970er Jahren durch demokratische Impulse und entsprechende Bildungsprogramme ausgezeichnet. Auf die in diesem Zusammenhang relevante erste Implementierung der aus Schweden übernommenen *Studienzirkel* haben unter anderem *Nena Mijoc*, aber auch andere Autorinnen für die 1980er Jahre aufmerksam gemacht (vgl. Mijoc 1999; Krajnc, Ličen 2002). Im größeren Stil wurden sie allerdings erst in den neunziger Jahren nach schwedischem Vorbild in die Praxis der slowenischen Erwachsenenbildung implementiert.

Die aus Schweden kommenden Studienzirkel, die in Österreich trotz staatlicher Förderungsmaßnahmen in den 1980er und beginnenden 1990er Jahren nicht wirklich reüssieren konnten, haben in Slowenien eine spezifische Geschichte, die auf einem sehr überlegten Vorgehen beruht.

Das große Projekt der Studienzirkel wurde zu Beginn der neunziger Jahre in einem mehrstufigen Prozess gestartet. Zunächst gab es einen theoretischen Entwurf, dann folgte die Erstellung eines Ausbildungsplans für Leiter/innen und Berater/innen von Studienzirkel und schließlich wurde ein Plan für die Evaluationsforschung erarbeitet. Nach dem praktischen Start fand das Projekt mediale Resonanz und wurde auch zu einem andragogischen Forschungsthema.

Bald wurde festgestellt, dass die Studienzirkel weder von allein entstehen noch auf diese Weise „funktionieren“. Sie bedürfen der ständigen Anregung, der systematischen Betreuung und der Sicherstellung der finanziellen Mittel für ihre Arbeit. Die wesentlichen institutionellen Impulse gingen vom Andragogischen Zentrum aus. Nach einiger Zeit wurde die Leitung überhaupt vom Andragogischen Zentrum übernommen. „Zu den bedeutendsten Projekten zählen die Studienzirkel, die neben der Wissensbörse

eine der ersten und zweifelsohne die erfolgreichste Innovation des ACS sind.“ (Ivancic 2003, S. 196)

Krajnc und *Ličen* weisen darauf hin, dass der Beginn der Studienzirkel von ihrer institutionellen Ein- und Anbindung her durchaus vielfältig war. Manche begannen in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen, auch Volkshochschulen und privaten Bildungsanbietern. Andere waren von Beginn an unabhängige und lokale Initiativen.

Definition

Aus der Literatur lassen sich Definitionselemente für die slowenischen Studienzirkel herausarbeiten. Es handelt sich um Gruppen von Personen, zumeist um zehn, die sich regelmäßig treffen, um ein bestimmtes Problem oder eine Fragestellung diskursiv zu bearbeiten. Geleitet werden die Studienzirkel von Personen, die sich durch Sozialkompetenz und die Fähigkeit, als Gruppenleiter/innen zu fungieren auszeichnen, und nicht durch eine spezifische Fachkompetenz. Die Teilnehmer/innen bestimmen das Programm ebenso selbst wie sie sich ihre Ziele setzen.

Studienzirkel werden deutlich von anderen Formen des informellen Lernens unterschieden. Sie sind nicht individualistisch ausgerichtet, sondern zielen auf Lernen in der Gruppe und dieses erfolgt problemorientiert. Von Studienzirkeln können auch Impulse in die Öffentlichkeit ausgehen. In Slowenien wird den Studienzirkeln ein höherer Praxisbezug bescheinigt als im „Mutterland“ Schweden.

Aus den letzten 1990er Jahren wird berichtet, dass sich die Themen der Studienzirkel vorrangig auf Kultur und Kunst, aber auch auf Ernährung, Tourismus, Handarbeit, Sport und Erholung, Ökologie, Medien, Ethnologie und Geschichte erstrecken – als eine vielfältige Palette. Auffallend ist, dass aktuelle soziale und politische Themen nahezu nie aufgegriffen werden. „Es scheint, als ob die Teilnehmer schon genug davon in den 70er und 80er Jahren gehört hätten.“ (Mijoc 1999, S. 8)

Als Methode werden Studienzirkel auch auf dem Land eingesetzt, wo es keine anderen erwachsenbildnerischen Angebote gibt. Aktuell geht es dabei vorrangig um Themen wie: Demokratie, Zugänglichkeit des Lernens, ländliche Entwicklung, kulturelles Erbe, Aufbau von Sozialkapital, Persönlichkeitsbildung und kulturelle Identität.

Studienzirkel-Statistik in Slowenien

Die Zahlen, die in Slowenien im Zusammenhang mit Studienzirkel erhoben werden, sind durchaus beachtlich. Sie können allerdings in keiner Weise mit schwedischen Statistiken verglichen werden. Das „Mutterland“ der Studienzirkel wird auch als „Studienzirkel-Demokratie“ bezeichnet. Nach neueren Informationen wurden in Schweden vor wenigen Jahren jährlich rund

350.000 Studienzirkel mit ungefähr drei Millionen Teilnehmern durchgeführt. 75 Prozent aller Schweden im Alter von 18 bis 65 Jahren haben irgendwann an mindestens einem Studienzirkel teilgenommen, deren Tradition auf das Jahr 1902 zurückgeht, als der erste Studienzirkel im Rahmen der Arbeiterabstinentenbewegung organisiert wurde.

In Slowenien verläuft die Aus- und Weiterbildung der Mentor/innen, mit denen die Studienzirkel-Bewegung „steht und fällt“, in durchgehenden Kursen mit vierzig bis fünfzig Unterrichtseinheiten. Bis 1998 wurden 319 Mentor/innen ausgebildet und qualifiziert.

1997 wurden in Studienzirkeln landesweit rund 3.500 Personen gezählt. Die Zahl der Studienzirkel stieg von noch bescheidenen 36 im Jahr 1993 auf 125 im Jahr 1996. 2003 waren es nach beim Andragogischen Zentrum eingeholten Informationen rund 300 Studienzirkel mit rund 3.200 statistisch erfassten Teilnehmern. Die Zahlen wurden auch in der jüngsten Fachliteratur bestätigt und um weitere Zahlen für das informelle Lernen ergänzt (vgl. Bogataj 2007, S. 15). Die Zentren des organisierten selbstgesteuerten Lernens zählen rund 6.000 Teilnehmende.

Nach verschiedenen Angaben sind es vor allem NGOs, Museen und Volkshochschulen, die sich bei der Führung von Studienzirkeln durchgesetzt haben. Nach *Krajnc* und *Ličen* stieg die Zahl der privaten Einrichtungen, die mit Studienzirkeln kooperierten rasch, während die Zahl der anderen Einrichtungen bald stagnierte. „Private institutions showed more enthusiasm and greater interest in new forms of adult education and sociocultural animation.“ (Krajnc, Ličen 2002, S. 50)

Die mit großer Vorsicht zu verwendende Empirie, die sich auch ständig ändert, zeigt, dass Studienzirkel in Slowenien von knapp 75 Prozent Frauen frequentiert werden. Mehr als die Hälfte der Mitglieder jener Studienzirkel, die vom Andragogischen Zentrum erfasst wurden, befinden sich in der mittleren Altersgruppe von 27 bis 45 Jahren. Dabei sind offensichtlich nicht jene Studienzirkel erfasst worden, die im Kontext der Universität des dritten Lebensalters, an der die Studienzirkel-Bewegung in Slowenien ihren Ausgang nahm.

Zur Finanzierung lässt sich feststellen, dass noch vor einigen Jahren die Gebühr für die Teilnahme an Studienzirkeln gering war, da sie vom Ministerium für Bildung und Sport gefördert wurden.

Neue Entwicklung: Alphabetisierung

Zu den aktuellen Aufgaben der slowenischen Erwachsenenbildung zählt die Al-

Literatur zu den schwedischen Studienzirkel

Lars Karlsson: Studienzirkel. In: Kurt Aufderklamm, Wilhelm Filla, Erich Leichtenmüller (Hrsg.): Bildungsinitiativen. Modelle, Berichte und Analysen. (= Schriftenreihe des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen. Bd. 7). Wien-Baden 1989, S. 27–36.
 Lars Karlsson, Jürgen Maaß: Studienzirkel in Oberösterreich. In: Die Österreichische Volkshochschule. 43. Jg., Heft 166, Dezember 1992, S. 1–4.
 Lars und Irmaud Karlsson: Studienzirkel. Eine schwedische Initiative macht Schule. (= Gesellschafts- und sozialpolitische Texte. Bd. 8. Hrsgt. V. Forschungsinstitut für Sozialplanung, Universität Linz), Linz 1988.

phabetisierung und Grundbildungsarbeit. Damit wurde bereits 1991 begonnen, wobei besonders der Slowenische Volkshochschulverband und das Andragogische Zentrum aktiv wurden (vgl. Cimermann 2005).

Erst 2000 wurde die ersten nationale Studie über den Grad der Alphabetisierung durchgeführt, deren Ergebnisse in Slowenien einen „Kulturschock“ auslösten. 77 Prozent der Bevölkerung zwischen 16 und 56 Jahren lagen nach dieser Studie weit unter dem internationalen Durchschnitt (vgl. Cimermann 2005, S. 29). Als Reaktion wurde 2003 eine umfassende nationale Alphabetisierungsstrategie entwickelt. Dabei wurden die nationalen Ziele, der Zeitplan, die gesetzlichen Grundlagen, Institutionen, Verantwortliche, Zielgruppen, 26 empfohlene Maßnahmen und eine Evaluation festgelegt. Ziel ist es, bis 2020 die Zahl der gering Alphabetisierten um 40 Prozent zu senken.

Die in der nationalen Strategie festgelegten Empfehlungen umfassen fünf Bereiche:

1. Promotion
2. Motivation
3. Zugang zu Bildung und Lernen
4. Programmentwicklung
5. Systemänderungen

Mit *Promotion* ist Bewusstseinsbildung für Alphabetisierung auf allen Ebenen der Gesellschaft und in allen Bereich gemeint.

Bei der *Motivation* steht der individuelle Zugang zu Maßnahmen im Mittelpunkt, wobei hier auch Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer/innen und Trainer/innen gemeint sind. Ebenso geht es um gezielte Maßnahmen für Arbeitgeber und Gewerkschaften.

Mit *Zugang* ist vor allem das Recht auf die Inanspruchnahme von unentgeltlichen Lernmaßnahmen gemeint.

Bei der *Programmentwicklung* steht der Abbau von Informationsbarrieren, Beratungsbarrieren und der „sozialen Entfernungen zu Bildungsanbietern“ im Vordergrund.

Mit den *Systemänderungen* wird auf die Implementierung des nationalen Alphabetisierungsplans gezielt.

Wochen des lebenslangen Lernens

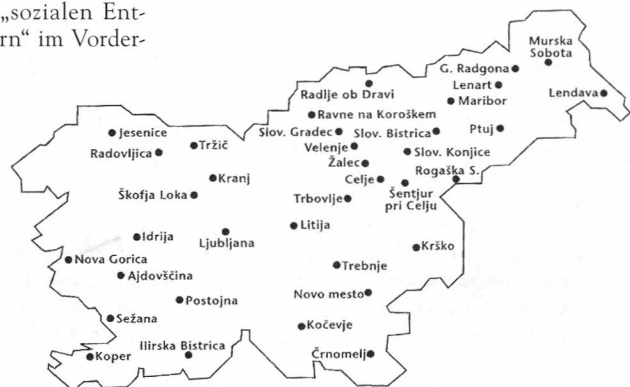
Zu den Besonderheiten der slowenischen Erwachsenenbildung zählen im

Vergleich zu Österreich die jährlich durchgeführten Wochen des lebenslangen Lernens. 1996 wurde eine solche Woche zum ersten Mal veranstaltet (vgl. Kosi 2009). Mit ihnen präsentiert sich die slowenische Erwachsenenbildung auf umfassende Weise in der Öffentlichkeit und mit ihnen gelingt es der Erwachsenenbildung breiteres mediales Interesse hervorzurufen.

Mit den Wochen des lebenslangen Lernens, die in vielen europäischen und außer-europäischen Ländern durchgeführt werden, stellt sich die slowenische Erwachsenenbildung in einen internationalen Kontext. In Österreich ist es trotz mehrer Anläufe nicht gelungen, Vergleichbares nachhaltig und kontinuierlich durchzuführen. Die Gründe dafür sind vielfältig, sollten aber einmal unvoreingenommen und ohne Tabus diskutiert werden, wobei allerdings auch der Sinn solcher breit angelegten Veranstaltungen vor dem Hintergrund der Möglichkeiten von Erwachsenenbildungseinrichtungen zu diskutieren wäre.

Rolle der Volkshochschulen

Ähnlich wie in Österreich nehmen die Volkshochschulen in Slowenien in der vielfältigen Institutionenlandschaft der Erwachsenenbildung eine führende Rolle ein. Ihre Geschichte geht – wie oben gezeigt – auf die 1920er Jahre zurück. Vorformen lassen sich bereits im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts feststellen. Sie sind also die älteste Einrichtung der heutigen slowenischen Erwachsenenbildung. Ähnlich wie in Österreich sind die Volkshochschulen örtlich organisiert und in einem nationalen Verband, der „Association of Slovenian Adult Education Centres“ zusammengefasst, der 1959 gegründet wurde. Dem „Verband“ gehören rund 37 Mitgliedereinrichtungen an, die wiederum in den Regionen zusammengefasst und präsent sind. Insgesamt weist Slowenien ein durchaus dichtes Netz an Volkshochschuleinrichtungen auf.



Volkshochschulen in Slowenien.



Ptuj.

Konkretes Beispiel: Volkshochschule Ptuj

Beim Besuch der für Slowenien mittelgroßen Volkshochschule von Ptuj im August 2009 war dazu an einem örtlichen Beispiel Näheres zu erfahren.

In der laut Internet rund 24.000 Einwohner/innen zählenden ältesten Stadt Sloweniens besteht eine Volkshochschule, die im Zentrum der Stadt über ein eigenes Haus verfügt. (Die eigentliche Stadt hat rund 15.000 Einwohner/innen). Ihre Geschichte geht auf das Jahr 1925 zurück. In den 1980er Jahren bekam die Volkshochschule ihren heutigen Namen. Sie entwickelte eine formale Programmstruktur, die zu einer jährlichen Steigerung der Teilnehmezahlen führte. Entwickelt wurde eine „Grundschule für Erwachsene“, die „Mittelschule“ für Berufe wie Verkäufer/in, Koch und Köchin, Servierpersonal und die „Vorschulische Erziehung“ sowie der „Hochschulbereich“, in dem Diplome vergeben werden. Diese sind allerdings nicht einem Universitätsabschluss gleich zu setzen, sondern nach der Bologna-Architektur am ehesten mit dem Bachelor vergleichbar. Es gibt auch ein freies Bildungsangebot und Studienzirkel, die an die Volkshochschule angebunden sind.

Im Bereich der nicht-formalen Bildung gibt es Kurse für Buchhaltung, Maschinenführer, Baumaschinenfahrer, „Zimmermädchen“ und Sozialbetreuung. Im Zentrum der „Lebenslangen Bildung“ stehen die Hinführung zum selbständigen Lernen, Weiterbildungsberatung und unentgeltliche Kurse

für Fremdsprachen und Informatik. Dieser Bereiche wird aktuell aus Mitteln der Europäischen Union und des slowenischen Schulministeriums finanziert. Es gibt aber auch entgeltliche Kurse. Die Volkshochschule ist überdies an europäischen Projekten beteiligt.

Statistik der VHS Ptuj

Insgesamt hatte die Volkshochschule im Arbeitsjahr 2008/09 rund 2.000 Besucher/innen. In der Grundschule werden 20, in der Mittelschule 320 und im Hochschulbereich 150 Teilnehmer/innen gezählt. Die Kurse weisen rund 100 Teilnahmen auf, das Zentrum für eigenständiges Lernen rund 380. Das Beratungszentrum wurde im letzten statistisch erfassten Jahr 2008/09 von 90 Personen frequentiert, die so genannte „Wissens-Börse“ ebenfalls von 90.

Mitarbeiter/innen und Finanzierung

Die Volkshochschule Ptuj hat zehn Mitarbeiter/innen, die in der Administration und Organisation und im pädagogischen Management tätig und mit Projekten beschäftigt sind. Slowenische Volkshochschulen haben zwischen drei – in kleinen – und 25 Mitarbeiter/innen in großen Volkshochschulen.

Die Volkshochschule Ptuj als mittelgroße Einrichtung beschäftigt ungefähr 50 Kursleiter/innen.

Die Kursgebühren im nicht-geförderten Bereich sind relativ hoch. So werden für Kurse mit 60 Unterrichtseinheiten bis zu 400 Euro verlangt. Im Vergleich dazu kostet eine Mietwohnung mit rund 60 m² rund 200 Euro. Die Honorierung der Lehrenden liegt bei 8 bis 12 Euro je Unterrichtseinheit. Teilnehmer/innen bestimmter Veranstaltungen haben auch die Möglichkeit, Förderungen zu beantragen.

Die Finanzierung der Volkshochschule ist durchaus komplex. Vom Schulministerium kommen rund 5 Prozent des Budgets, aus europäischen Projekten wird „einiges abgedeckt“ und der größere Teil kommt über den „freien Markt“. Die Gehälter muss die Volkshochschule „selbst verdienen“.



Kursraum der im Stadtzentrum gelegenen Volkshochschule Ptuj.

Aus den in Slowenien gemachten Erfahrungen und den Aktivitäten kann man auch in Österreich lernen. Dies ist eine gute Basis für Kooperationen.

Verwendete Literatur

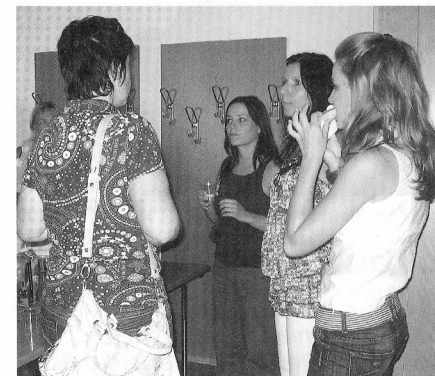
- Jana Bezensek: *Gesellschaftliche Ziele von Bildung und Erziehung in Slowenien im Zeitalter der Aufklärung (1768–1819)*. In: Wilhelm Filla, Elke Gruber, Jurij Jug (Hrsg.): *Erwachsenenbildung in der Aufklärung* (= VÖV-Publikationen 12), Wien 1996, S. 34–46.
- Nevenka Bogataj: *Waltz in Sminor non-formal learning*. In: *Lifelong learning in Europe*. Nr. 4/2007, p. 252–255.
- Melita Cimerman: *Modell und Projekte in Slowenien*. In: *Bildung. Chance für Beschäftigung. Dokumentation zur Fachtagung „Grundbildung und Alphabetisierung“ vom 24. Juni 2005 in der Arbeiterkammer Klagenfurt* (= Schriftenreihe Arbeit & Bildung), Klagenfurt 2005, S. 28–33.
- Angelica Ivancic: *Die Rolle des slowenischen Instituts für Erwachsenenbildung*. In: *Bildung und Erziehung. Sonderdruck „Erwachsenenbildung in Südosteuropa“*. 56. Jg., Heft 2/Juni 2003, S. 193–200.
- Jurij Jug: *Erwachsenenbildung und soziale Bewegungen in Slowenien*. In: Wilhelm Filla, a. a. O., Wien 1996, S. 22–27.
- Ders.: *Die Volks- und Arbeiteruniversitäten Sloweniens von 1945 bis 1991*. In: Wilhelm Filla, Elke Gruber, Jurij Jug (Hrsg.): *Von Zeitenwende zu Zeitenwende* (= VÖV-Publikationen 17), Innsbruck–Wien 2002, S. 215–224.
- Polonca Kosi: *Slowenien, eine lernende Region*. In: *Die Österreichische Volkshochschule*. 60. Jg., Nr. 231, März 2009, S. 34–35.
- Ana Krajnc, Nives Ličen: *Adult Education in Slovenia* (= *International perspectives in adult education* 34), IIZ/DVV, Bonn 2002.
- Joze Lipnik: *Slowenische Lehrbücher von Trubar bis Vodnik*. In: Wilhelm Filla, a. a. O., Wien 1996, S. 28–33.
- Nena Mijoc: *Die Entwicklung der Idee und der Anfang der Tätigkeit der Studienkreise in Slowenien*. In: *5th International Symposium on the History of Adult Education in Central Europe*. Zrece-Rogla, June 30-July 3, 1999, o. S. (unveröff.).
- Schwerpunktheft novičke. Spring 2007.



Minoritenkloster in Ptuj war für die Teilnehmer/innen der VÖV-Leitertagung eine Besichtigung wert.

Resümee

Die Beschäftigung mit der slowenischen Erwachsenenbildung zeigt eine Reihe von Unterschieden zu Österreich, aber auch Vergleichbares. Beim Blick auf die Volkshochschulen tun sich doch beträchtliche Unterschiede zu den Volkshochschulen in Österreich auf. Insgesamt ist in Slowenien sind Erwachsenenbildung im Allgemeinen und die Volkshochschulen im Besonderen gut entwickelt.



Interessante Gespräche mit Verantwortlichen der Volkshochschule Ptuj. Links Katharina Neuhofer, VHS Hohenems, Mitte Übersetzerin Polonca Kosi.



Ptuj.

Konkretes Beispiel: Volkshochschule Ptuj

Beim Besuch der für Slowenien mittelgroßen Volkshochschule von Ptuj im August 2009 war dazu an einem örtlichen Beispiel Näheres zu erfahren.

In der laut Internet rund 24.000 Einwohner/innen zählenden ältesten Stadt Sloweniens besteht eine Volkshochschule, die im Zentrum der Stadt über ein eigenes Haus verfügt. (Die eigentliche Stadt hat rund 15.000 Einwohner/innen). Ihre Geschichte geht auf das Jahr 1925 zurück. In den 1980er Jahren bekam die Volkshochschule ihren heutigen Namen. Sie entwickelte eine formale Programmstruktur, die zu einer jährlichen Steigerung der Teilnehmezahlen führte. Entwickelt wurde eine „Grundschule für Erwachsene“, die „Mittelschule“ für Berufe wie Verkäufer/in, Koch und Köchin, Servierpersonal und die „Vorschulische Erziehung“ sowie der „Hochschulbereich“, in dem Diplome vergeben werden. Diese sind allerdings nicht einem Universitätsabschluss gleich zu setzen, sondern nach der Bologna-Architektur am ehesten mit dem Bachelor vergleichbar. Es gibt auch ein freies Bildungsangebot und Studienzirkel, die an die Volkshochschule angebunden sind.

Im Bereich der nicht-formalen Bildung gibt es Kurse für Buchhaltung, Maschinenführer, Baumaschinenfahrer, „Zimmermädchen“ und Sozialbetreuung. Im Zentrum der „Lebenslangen Bildung“ stehen die Hinführung zum selbständigen Lernen, Weiterbildungsberatung und unentgeltliche Kurse

für Fremdsprachen und Informatik. Dieser Bereiche wird aktuell aus Mitteln der Europäischen Union und des slowenischen Schulministeriums finanziert. Es gibt aber auch entgeltliche Kurse. Die Volkshochschule ist überdies an europäischen Projekten beteiligt.

Statistik der VHS Ptuj

Insgesamt hatte die Volkshochschule im Arbeitsjahr 2008/09 rund 2.000 Besucher/innen. In der Grundschule werden 20, in der Mittelschule 320 und im Hochschulbereich 150 Teilnehmer/innen gezählt. Die Kurse weisen rund 100 Teilnahmen auf, das Zentrum für eigenständiges Lernen rund 380. Das Beratungszentrum wurde im letzten statistisch erfassten Jahr 2008/09 von 90 Personen frequentiert, die so genannte „Wissens-Börse“ ebenfalls von 90.

Mitarbeiter/innen und Finanzierung

Die Volkshochschule Ptuj hat zehn Mitarbeiter/innen, die in der Administration und Organisation und im pädagogischen Management tätig und mit Projekten beschäftigt sind. Slowenische Volkshochschulen haben zwischen drei – in kleinen – und 25 Mitarbeiter/innen in großen Volkshochschulen.

Die Volkshochschule Ptuj als mittelgroße Einrichtung beschäftigt ungefähr 50 Kursleiter/innen.

Die Kursgebühren im nicht-geförderten Bereich sind relativ hoch. So werden für Kurse mit 60 Unterrichtseinheiten bis zu 400 Euro verlangt. Im Vergleich dazu kostet eine Mietwohnung mit rund 60 m² rund 200 Euro. Die Honorierung der Lehrenden liegt bei 8 bis 12 Euro je Unterrichtseinheit. Teilnehmer/innen bestimmter Veranstaltungen haben auch die Möglichkeit, Förderungen zu beantragen.

Die Finanzierung der Volkshochschule ist durchaus komplex. Vom Schulministerium kommen rund 5 Prozent des Budgets, aus europäischen Projekten wird „einiges abgedeckt“ und der größere Teil kommt über den „freien Markt“. Die Gehälter muss die Volkshochschule „selbst verdienen“.



Kursraum der im Stadtzentrum gelegenen Volkshochschule Ptuj.

Aus den in Slowenien gemachten Erfahrungen und den Aktivitäten kann man auch in Österreich lernen. Dies ist eine gute Basis für Kooperationen.

Verwendete Literatur

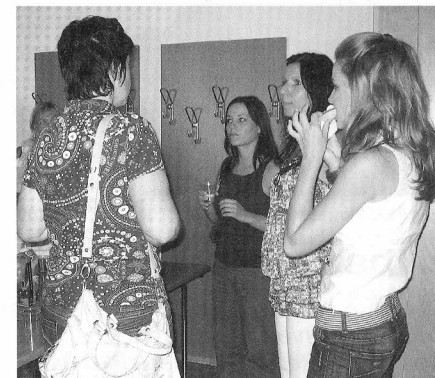
- Jana Bezensek: *Gesellschaftliche Ziele von Bildung und Erziehung in Slowenien im Zeitalter der Aufklärung (1768–1819)*. In: Wilhelm Filla, Elke Gruber, Jurij Jug (Hrsg.): *Erwachsenenbildung in der Aufklärung* (= VÖV-Publikationen 12), Wien 1996, S. 34–46.
- Nevenka Bogataj: *Waltz in Sminor non-formal learning*. In: *Lifelong learning in Europe*. Nr. 4/2007, p. 252–255.
- Melita Cimerman: *Modell und Projekte in Slowenien*. In: *Bildung. Chance für Beschäftigung. Dokumentation zur Fachtagung „Grundbildung und Alphabetisierung“ vom 24. Juni 2005 in der Arbeiterkammer Klagenfurt* (= Schriftenreihe Arbeit & Bildung), Klagenfurt 2005, S. 28–33.
- Angelica Ivancic: *Die Rolle des slowenischen Instituts für Erwachsenenbildung*. In: *Bildung und Erziehung. Sonderdruck „Erwachsenenbildung in Südosteuropa“*. 56. Jg., Heft 2/Juni 2003, S. 193–200.
- Jurij Jug: *Erwachsenenbildung und soziale Bewegungen in Slowenien*. In: Wilhelm Filla, a. a. O., Wien 1996, S. 22–27.
- Ders.: *Die Volks- und Arbeiteruniversitäten Sloweniens von 1945 bis 1991*. In: Wilhelm Filla, Elke Gruber, Jurij Jug (Hrsg.): *Von Zeitenwende zu Zeitenwende* (= VÖV-Publikationen 17), Innsbruck–Wien 2002, S. 215–224.
- Polonca Kosi: *Slowenien, eine lernende Region*. In: *Die Österreichische Volkshochschule*. 60. Jg., Nr. 231, März 2009, S. 34–35.
- Ana Krajnc, Nives Ličen: *Adult Education in Slovenia* (= International perspectives in adult education 34), IIZ/DVV, Bonn 2002.
- Joze Lipnik: *Slowenische Lehrbücher von Trubar bis Vodnik*. In: Wilhelm Filla, a. a. O., Wien 1996, S. 28–33.
- Nena Mijoc: *Die Entwicklung der Idee und der Anfang der Tätigkeit der Studienkreise in Slowenien*. In: *5th International Symposium on the History of Adult Education in Central Europe*. Zrece-Rogla, June 30-July 3, 1999, o. S. (unveröff.).
- Schwerpunktheft novičke. Spring 2007.



Minoritensklöster in Ptuj war für die Teilnehmer/innen der VÖV-Leitertagung eine Besichtigung wert.

Resümee

Die Beschäftigung mit der slowenischen Erwachsenenbildung zeigt eine Reihe von Unterschieden zu Österreich, aber auch Vergleichbares. Beim Blick auf die Volkshochschulen tun sich doch beträchtliche Unterschiede zu den Volkshochschulen in Österreich auf. Insgesamt ist in Slowenien sind Erwachsenenbildung im Allgemeinen und die Volkshochschulen im Besonderen gut entwickelt.



Interessante Gespräche mit Verantwortlichen der Volkshochschule Ptuj. Links Katharina Neuhofer, VHS Hohenems, Mitte Übersetzerin Polonca Kosi.